



LISE-MEITNER-GYMNASIUM  
LEVERKUSEN

# Kernlehrplan Sport Sekundarstufe I

Lise-Meitner-Gymnasium, Postfach 101140, 51311 Leverkusen

Lise-Meitner-Gymnasium  
Sekundarstufen I u. II  
Stadt Leverkusen

Am Stadtpark 50  
51373 Leverkusen  
25.3.2014



## Inhaltsverzeichnis

<b><u>1. Aufgaben und Ziele des Faches</u></b>	Seite 3
1.1 Der Stellenwert des Faches Sport am Lise Meitner Gymnasium	Seite 3
1.2 Qualitätsentwicklung und –sicherung	Seite 4
1.3 Sportstättenangebot	Seite 4
1.4 Unterrichtsangebot	Seite 5
1.5 Fächerverbindender/ fachübergreifender Unterricht	Seite 5
1.6 Außerunterrichtliches Sportangebot	Seite 5
1.6.1 Bewegung Spiel und Sport im Ganztag	Seite 5
1.6.2 Sporthelferausbildung	Seite 6
1.6.3 Schulsportwettkämpfe und „Jugend trainiert für Olympia“	Seite 6
1.6.4 Schulsportfeste und -turniere; Sport im Rahmen von Schulfesten	Seite 6
1.6.5 Weitere AG Angebote	Seite 6
1.7 Handlungsprogramm zur Förderung des Schwimmens	Seite 7
<b><u>2. Schulinterner Lehrplan Sport für die Sekundarstufe I</u></b>	Seite 8
2.1 Grundsätze zur Schul- und Unterrichtsorganisation	Seite 8
2.2 Obligatorik und Freiraum	Seite 8
2.3. Ziele des Sportunterrichts in den beiden Kompetenzstufen	Seite 9
2.4 Zuordnung der Kompetenzerwartungen und inhaltlichen Schwerpunkte zu den Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 5 – 9	Seite 10
<b><u>3. Leistung und ihre Bewertung – Leistungskonzept</u></b>	Seite 11
3.1 Grundsätze der Leistungsbewertung	Seite 11
3.2 Leistungsanforderungen und Kriterien zur Leistungsbewertung	Seite 14
3.2.1 Anforderungen am Ender der Jahrgangsstufe 6 – Übersicht	Seite 14
3.2.2 Anforderungen am Ender der Jahrgangsstufe 9 – Übersicht	Seite 16
3.3 Grundsätze der Notenbildung	Seite 18
<b><u>4. Unterrichtsvorhaben der einzelnen Bewegungsfelder</u></b>	Seite 21

# **1 Aufgaben und Ziele des Faches**

## 1.1. Der Stellenwert des Faches Sport am Lise Meitner Gymnasium

Der Stellenwert des Faches Sport im Schulleben und im Schulprogramm des Lise Meitner Gymnasiums drückt sich im Schulsportprogramm aus und ist Bestandteil des schulinternen Lehrplans.

Die Fachkonferenz Sport möchte bei Schülerinnen und Schülern Bewegungsfreude und Gesundheitsbewusstsein im Schulsport im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule entwickeln. Durch ihr Schulsportkonzept möchte sie den Schülerinnen und Schülern die Ausbildung einer mündigen, bewegungsfreudigen und gesundheitsbewussten Persönlichkeit ermöglichen, um durch Bewegung, Spiel und Sport überdauernd und langfristig die Freude an der Bewegung und am Sport zu erhalten sowie Gesundheitsbewusstsein und Fitness für die Bewältigung des Alltags und zum Ausgleich von Belastung in die Lebensführung integrieren zu können. Darüber hinaus fördert sie das individuelle Interesse von Schülerinnen und Schülern am Leistungssport.

Den Schülerinnen und Schülern des Lise Meitner Gymnasiums sollen darüber hinaus Gelegenheit gegeben werden, ihre Leistungsfreude und -bereitschaft in Wettkämpfen zu erproben und auszubilden. Deshalb setzen sich die Lehrkräfte engagiert für die Teilnahme an Wettkämpfen und für die Bildung von Schulmannschaften ein.

Im Rahmen der Talentsichtung und Talentförderung sieht es die Fachschaft als eine ihrer Aufgaben an, sportlich besonders begabte Schülerinnen und Schüler bei ihren leistungssportlichen Interessen zu fördern und sie in ihren vielfältigen Anforderungen einer dualen Karriere von Schule und Leistungssport individuell zu unterstützen.

Das Lise Meitner Gymnasium fördert die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler durch Bewegung, Spiel und Sport, so dass sie in der Lage sind,

- die eigene Motivation zur Förderung und Erhaltung von Gesundheit und Fitness überdauernd hoch zu halten und zu manifestieren,
- Wissen über Gesundheit und Fitness im und durch Sport besitzen,
- Wissen über Gesundheit und Fitness des eigenen Körpers besitzen und diese differenziert wahrnehmen können
- Wissen über die eigenen Lernstrategien besitzen und diese anwenden können,
- den Umgang mit einer bewegungsfreudigen, gesunden Lebensführung konstruktiv anwenden können,
- sich im schulischen Umfeld und durch alle am Schulleben Beteiligten – Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern, Mitschülerinnen und Mitschüler - sozial anerkannt und integriert wissen.

Zur Entwicklung und Förderung dieser Persönlichkeitsattribute leistet die Fachschaft Sport durch die Gestaltung des Schulsportprogramms einen bedeutsamen Beitrag, der dem Bildungs- und Erziehungsauftrag einer bewegungsfreudigen und gesunden Schule gerecht wird.

Um Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, sich über die Schulzeit hinaus für den Sport zu engagieren, bietet sie Schülerinnen und Schülern neben dem Pflichtunterricht die Möglichkeit, im Kurssystem der gymnasialen Oberstufe vertieft Einblick in wissenschaftspropädeutisches Arbeiten zu erhalten.

Darüber hinaus können Schülerinnen und Schüler vielfältige Möglichkeiten im Rahmen des Ganztags sowie des außerunterrichtlichen Sports in der Schule nutzen.

## 1.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Fachkonferenz ist der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Faches Sport verpflichtet. Folgende Vereinbarungen werden als Grundlage einer teamorientierten Zusammenarbeit vereinbart:

- Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Sportunterrichts. Sie verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Implementationsveranstaltungen, Qualitätszirkeln für die Unterrichtsentwicklung im Fach Sport sowie an Fortbildungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und Förderung des Schulsports.
- Koordinator für die Unterrichtsentwicklung, das Fortbildungskonzept der Fachschaft Sport sowie für die Fortschreibung der schulinternen Lehrpläne ist Herr Klaus Geylenberg. Der Koordinator verpflichtet sich dazu, Inhalte und Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung zeitnah in der Fachkonferenz umzusetzen.
- Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur Einführung und Fortschreibung eines Ablaufplans/ Projektmanagements (Ruderprojekt, Sport im Ganztage, Förderung des schulsportlichen Wettkampfwesens, Schwimmprojekt ...), im Rahmen einer systemischen Fachkonferenzarbeit.

## 1.3 Sportstättenangebot

Sportstätten der Schule:

- Schuleigene Dreifachsporthalle
- Schuleigene Einfachsporthalle

Im Umfeld der Schule:

- Vereinseigener Sportplatz (TSV Bayer 04 Leverkusen, Kurt-Rieß-Sportanlage) Sportplatz mit 6/8 Laufbahnen, 2 Sprunggruben, Ballwurfmöglichkeiten
- Grünanlagen im unmittelbaren Umfeld der Schule
- Nutzung von städtischen Hallenbädern (zu Fuß oder mit Bus zu erreichen)

Kooperationen mit umliegenden Vereinen, u.U Nutzung der Sportstätten

- TSV Bayer 04 Leverkusen
- RTHC Bayer Leverkusen
- Verein für Kanusport Bayer Leverkusen

## 1.4 Unterrichtsangebot

Der Sportunterricht wird in allen Klassenstufen auf der Grundlage der verbindlichen Stundentafel erteilt:

- Regelunterricht der Stufe 5: 4-stündig
- Regelunterricht der Stufe 6: 4-stündig
- Regelunterricht der Stufe 7: 3-stündig
- Regelunterricht der Stufe 8: 2-stündig
- Regelunterricht der Stufe 9: 2-stündig
- Einführungsphase der GOST: 3-stündig
- Qualifikationsphase der GOST: Grundkurs: 3-stündig
- 

Der Unterricht findet ausschließlich in Doppelstunden statt.

Für den Regelunterricht in der Sekundarstufe I gelten die Kernlehrpläne Sport Sek. I am Gymnasium in der Fassung vom 01.08.2011. Der Sportunterricht wird in den einzelnen Jahrgangsstufen differenziert (s.o.) gemäß Stundentafel erteilt (gesamt in SI 15 Wochenstunden).

In der gymnasialen Oberstufe findet der Sportunterricht im Rahmen des Pflichtunterrichts in der Einführungsphase 3-stündig im Rahmen reflektierter Praxis statt.

Die Fachkonferenz vereinbart, dass in der Jahrgangsstufe 8 möglichst eine Klassenfahrt mit sportlichem Schwerpunkt durchgeführt werden soll.

## 1.5 Fächerverbindender/ fachübergreifender Unterricht

Fächerverbindender/fachübergreifender Unterricht mit dem Fach Sport findet in Einzelfällen statt. Die Fachkonferenz Sport wird in naher Zukunft für einzelne Jahrgangsstufen mit einigen Fächern Vereinbarungen treffen.

## 1.6 Außerunterrichtliches Sportangebot

Die Fachkonferenz empfiehlt der Schulkonferenz, Bewegung, Spiel und Sport im Schulprogramm zu verankern. Im Rahmen des außerunterrichtlichen Schulsports der Schule wird Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges zusätzliches Angebot in verschiedenen Sportbereichen gemacht. Dabei ist eine Kooperation mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern des Sports anzustreben. Ansprechpartner für Bewegung, Spiel und Sport in diesem Bereich ist Herr Klaus Geylenberg.

### 1.6.1 Bewegung, Spiel und Sport im Ganzttag

Im Rahmen des Ganztagsangebots sowie des außerunterrichtlichen Schulsports der Schule wird Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges zusätzliches Angebot zur individuellen Förderung gemacht. Dabei ist eine Kooperation mit außerschulischen

Partnerinnen und Partnern des Sports möglich und auch anzustreben. Ansprechpartner für Bewegung, Spiel und Sport in diesem Bereich ist Frau Mott.

### **1.6.2 Sporthelferausbildung**

Die Schule bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich als Schulsporthelferin oder -helfer in der Jahrgangsstufe 8 ausbilden zu lassen. Die Ausbildung und der Einsatz der Schulsporthelfer wird von Frau Haas durchgeführt. Einsatz (z.B. Betreuung des Pausensports, Unterstützung des schulsportlichen Wettkampfwesens, Betreuung des Sports im Ganztage u.v.m.) und durchgeführte Maßnahmen sind zu dokumentieren. Jährlich werden bis zu 20 Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt.

Schulsporthelferinnen und -helfer verpflichten sich jeweils für mindestens ein Jahr nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung zur Mitarbeit im Schulsport. Bei erfolgreicher Teilnahme erhalten die Schulsporthelferinnen und -helfer ein Zertifikat für die Förderung des Ehrenamtes an der Schule. Die erfolgreiche Teilnahme wird mit einer Bemerkung auf dem Zeugnis versehen. (Bemerkung z.B.: Britta hat erfolgreich ehrenamtlich als Sporthelferin mitgewirkt. Sie hat mit ihrem Engagement für die Schule einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Ehrenamtes geleistet).

### **1.6.3 Schulsportwettkämpfe und „Jugend trainiert für Olympia“**

Für die Organisation, Koordination, Auswahl und Förderung des schulsportlichen Wettkampfwesens ist Herr Klaus Geylenberg verantwortlicher Ansprechpartner. Für die Schulmannschaften findet ein Vorbereitungstraining statt, das dem Aushang am „Sportbrett“ zu entnehmen ist. Schulsporthelferinnen und -helfer unterstützen das Training.

### **1.6.4 Schulsportfeste und -turniere; Sport im Rahmen von Schulfesten**

Leisten und Leistung zu erfahren, sind unverzichtbare Bestandteile des Sports. Deshalb beschließt die Fachkonferenz, in ausgewählten Jahrgangsstufen auf der Grundlage des Unterrichts Schulsportwettkämpfe und -turniere durchzuführen. Die Ergebnisse werden angemessen in die Benotung einbezogen.

In den Jahrgangsstufen 5 und 8 wird ein leichtathletischer Dreikampf durchgeführt. In den Jahrgangsstufen 9 und Q1 werden ein Fußball- bzw. Volleyballturnier durchgeführt.

### **1.6.5 Weitere AG-Angebote**

Folgende Programme (Trainingszeiten s. Aushang) werden zur Zeit von Sportlehrkräften z.T. mit Unterstützung von Schülertrainern bzw. Schulsporthelferinnen und -helfern von der Schule angeboten:

- Tanz AG Stufe 5
- Basketball AG Stufen 5 – 7 im Rahmen der Leverkusener „Giants League“
- Div. Mittagspausenangebote

## 1.7 Handlungsprogramm zur Förderung des Schwimmens

Schwimmen können ist wichtiger Bestandteil unserer Kultur, Schwimmen lernen und Schwimmen können bedeutet nicht nur die Fähigkeit, sich und andere vor dem Ertrinken zu bewahren, sondern bedeutet insbesondere auch den Zugang zu vielen Bewegungs- und Lebensbereichen (Urlaub am Meer oder am Badensee, Wassersport, Besuch im Schwimmbad).

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich deshalb zu einem umfangreichen Maßnahmenpaket:

- Die Fachkonferenz vereinbart, dass möglichst alle Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 6 das Schwimmbzeichen in Bronze oder Silber erwerben.
- Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur regelmäßigen Informationsbeschaffung und Aufklärung der Schulleitung über die Situation des Schwimmens an der Schule.
- Die Fachkonferenz benennt Herrn Geylenberg als Ansprechpartner zur Koordination des Schwimmens in der Schule und meldet sie der Schulleitung. Der Ansprechpartner verpflichtet sich zur regelmäßigen Fortbildung im Bereich Schwimmen und zur aktiven Umsetzung des Förderprogramms zur Stärkung des Schwimmens im Schulsportprogramm.
- Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur Sicherung der Kompetenzerwartungen im Bereich „Bewegen im Wasser – Schwimmen“ durch die entsprechende Gestaltung schuleigener Lehrpläne und durch die Organisation und Gestaltung des Schwimmunterrichts im Fach Sport. Hierzu werden Qualitätskriterien – auch im Rahmen von Lernerfolgsüberprüfungen und zur Leistungsbewertung – entwickelt werden.
- Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur Durchführung systematischer Sichtsmaßnahmen zur Förderung der Nichtschwimmerinnen und -schwimmer und zur Sichtung besonderer Begabungen im Schwimmen.
- Die Fachkonferenz verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Fort- und/oder Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrkräfte im Schwimmen.
- Die Fachkonferenz verpflichtet sich, die geschlechterspezifischen Bedürfnisse von Mädchen und Jungen im Schwimmunterricht in gleicher Weise zu berücksichtigen.

## **2 Schulinterner Lehrplan Sport für die Sekundarstufe I**

Die Fachkonferenz Sport erstellt zur Sicherung des Kompetenzerwerbs einen schulinternen Lehrplan auf der Grundlage des Kernlehrplans Sport Sek. I. Dazu legt sie – unter Berücksichtigung der Schwerpunkte im Schulsportprogramm – die Obligatorik der Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I fest und erstellt ein Übersichtsraster über Unterrichtsvorhaben (UV). Die einzelnen Bewegungsfelder und Sportbereiche sind jeweils farblich markiert, so dass die Zugehörigkeit der UV zu den Bewegungsfeldern/ Sportbereichen erkennbar wird. Die UV werden für die jeweilige Jahrgangsstufe festgelegt und sind verbindlich. Sie enthalten Ausführungen zu den jeweils angebahnten Kompetenzerwartungen sowie zu den zentralen Inhalten auf der Grundlage der leitenden pädagogischen Perspektiven.

### 2.1 Grundsätze zur Schul- und Unterrichtsorganisation

Die Fachkonferenz empfiehlt der Schulleitung den Oberstufenunterricht der Q1 und Q2 aus kursorganisatorischen Gründen in den Nachmittagsbereich zu integrieren. Die Fachkonferenz Sport benennt Herrn Klaus Geylenberg zur Mithilfe/Unterstützung bei der Gestaltung des (Sport-)Stundenplans.

Die Fachkonferenz unterstützt die Zielsetzung der Schulleitung ausdrücklich, Arbeitsgemeinschaften sowie außerunterrichtliche Schulsportangebote durch Lehrkräfte erst dann anzubieten, wenn der Sportunterricht vollständig gemäß Stundentafel erteilt wird. Unterrichtskürzungen bei gleichzeitigem sportlichem Zusatzangebot werden von der Fachschaft abgelehnt.

Unterrichtskürzungen in den Jahrgangsstufe 5 - 9 sowie in der gymnasialen Oberstufe sind unbedingt zu vermeiden. *Falls auf Grund schulstruktureller und/oder aktueller Gegebenheiten ausnahmsweise Unterrichtskürzungen unvermeidbar sind, müssen Ausgleichsmöglichkeiten geschaffen werden. Die Fachkonferenz vereinbart, dass fünf Ganztagesprojekte, die in den Lehrplan integriert werden - bzw. eine einwöchige Klassenfahrt mit sportlichem Schwerpunkt - eine Ganzjahres-Sportstunde ersetzen können.*

Sportunterricht ist gemäß Schulgesetz NRW dem Prinzip reflexiver Koedukation bei der Organisation und Gestaltung des Unterrichts verpflichtet. Die Fachschaft verpflichtet sich dazu, das Miteinander der Geschlechter bei Bewegung, Spiel und Sport zu fördern und entsprechend didaktisch zu reflektieren. Eine zeitweise – auf einzelne Unterrichtsvorhaben beschränkte – geschlechtshomogene Gestaltung des Unterrichts kann für besondere didaktische Zielsetzungen unter Berücksichtigung reflexiver Koedukation erfolgen.

### 2.2 Obligatorik und Freiraum

Die Fachkonferenz trifft Absprachen über die fachliche Ausgestaltung des Unterrichtsfreiraums im Umfang von ca. 33 Prozent des Unterrichtsvolumens auf der Grundlage des Leitbildes sowie der Rahmenbedingungen der Schule. Die Berechnung des Freiraums geht von vollständig erteiltem Unterricht gemäß Stundentafel (APO-Sek. I) aus. Durch im Einzelfall entstehende und unverzichtbare Unterrichtskürzungen bzw. –ausfälle und dadurch bedingter Zweistündigkeit entfällt der Freiraum.

Der Kernlehrplan Sport ist so ausgerichtet, dass für den Kompetenzerwerb ca. die Hälfte der Stundentafel des MSW (bei 15 Wochenstunden im Verlauf der Sekundarstufe I) benötigt werden. Der schulinternen (Sport-) Stundentafel sind Obligatorik und Freiraum zu entnehmen.

Schulorganisatorische Maßnahmen werden am Lise Meitner Gymnasium so ausgerichtet, dass sie gemäß Absprachen zwischen Schulleitung und Fachkonferenz durch eine Klassenfahrt mit sportlichem Schwerpunkt ersetzt werden.

Neben Basketball und Tischtennis als verbindlich festgelegte Ballsportarten im Rahmen der Obligatorik vereinbart die Fachkonferenz für die Gestaltung des Freiraums weitere Schwerpunkte in allen Mannschafts- und Partnersportarten, die kontinuierlich und vertieft Gegenstand des Unterrichts sind.

Der weitere Freiraum soll für die Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkraft entsprechende individuelle Bewegungs- und Sportangebote genutzt werden.

## 2.3 Ziele des Sportunterrichts in den beiden Kompetenzstufen

Der Sportunterricht in der Jahrgangsstufe 5 des Gymnasiums knüpft an die im Sportunterricht der Grundschule gewonnenen Erfahrungen an. Vorrangige Aufgabe in der Jahrgangsstufe 5 ist es, eigene Stärken zu entdecken und lernhinderliche und lernförderliche Faktoren beim sportlichen Lernprozess zu erkennen und zu verstehen. Es ist Aufgabe der Sportlehrkräfte, Schülerinnen und Schüler hierbei intensiv zu unterstützen und ggf. Eltern eingehend zu beraten. Dazu ist es erforderlich, kleine Aufgabenstellungen selbstständig oder in kleinen Gruppen zu erarbeiten sowie eigenverantwortlich durchzuführen; dazu gehört z. B. das Aufwärmen, kleinere Präsentationen sowie Kleine Spiele oder Pausenspiele selbst organisiert durchzuführen oder altersangemessen in der Schule aber auch eigenverantwortlich organisiert ihre konditionellen Voraussetzungen zu entwickeln und zu fördern.

Vorrangiges Ziel des Sportunterrichts in den Jahrgangsstufen 5 und 6 ist die Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit sowie der Kooperations- und Teamfähigkeit. Leitende pädagogische Perspektiven im Sport der Erprobungsstufe sind dementsprechend die Perspektive „Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern“ (A) sowie die Perspektive „Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen“ (E). Unter diesen Perspektiven geht es einerseits darum, noch unbekannte Bewegungen zu erfahren und kennen zu lernen, aber auch die eigene Wahrnehmungsfähigkeit zu verbessern und Bewegung, Spiel und Sport und seine positiven Auswirkungen auf junge Menschen erfahrbar zu machen. Darüber hinaus ermöglicht sportliches Handeln, das unter der Perspektive A Spannung und Genuss, Freude und Entspannung beim Sport erfahren werden können, aber auch negativen Emotionen auftreten können, die es zu bewältigen gilt. Darüber hinaus soll das gemeinsame Mit- und Gegeneinander beim sportliche Handeln einen Beitrag dazu leisten, einerseits miteinander zu kooperieren und gemeinsam Sport zu treiben, andererseits aber auch beim Wettkämpfen fair und rücksichtsvoll miteinander umzugehen und teamorientiert zu handeln.

Im Sportunterricht der Jahrgangsstufen 7 – 9 sollen sich die Schülerinnen und Schüler zunehmend mit gesundheitlichen Wirkungsweisen des Sporttreibens auseinandersetzen und ihre Wahrnehmungsfähigkeit in diesem Bereich weiter differenzieren. Darüber hinaus ist die intensive Auseinandersetzung mit dem Leistungsbegriff in den verschiedenen Bewegungsfeldern und Sportbereichen von

Bedeutung; so ist es eine wichtige Aufgabe des Sportunterrichts in diesen Jahrgangsstufen, die Lern- und Leistungsbereitschaft und -fähigkeit zu entwickeln und kontinuierlich auszubauen. Lehrkräfte am Lise Meitner Gymnasium sehen es als ihre pädagogisch herausfordernde Aufgabe an, die Leistungsbereitschaft zu fördern, andererseits aber auch weniger leistungsstarke Schülerinnen und Schüler in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken und ihnen Bereiche des Sports zu erschließen, die es ihnen ermöglichen individuelle Sinnperspektiven und eigene Vorlieben sportlichen Handelns zu entdecken und zu nutzen.

## 2.4 Zuordnung der Kompetenzerwartungen und inhaltlichen Schwerpunkte zu den Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 5 – 9

Die Fachschaft Sport hat für alle Jahrgangsstufen sowie für alle Bewegungsfelder und Sportbereiche Unterrichtsvorhaben entwickelt, die einen kontinuierlichen und vertieften Aufbau von Bewegungs- und Wahrnehmungs-, Methoden- und Urteilskompetenz vor dem Hintergrund inhaltlicher Schwerpunkte aus den Inhaltsfeldern ermöglichen.

Im Folgenden werden diese Übersichten dargestellt, welche die Dauer des UV, seine intentionale Ausrichtung durch pädagogische Perspektiven sowie damit einhergehende inhaltliche Zielsetzungen verdeutlichen. Die Kompetenzerwartungen sowie die konkreten inhaltlichen Schwerpunkte werden im Einzelnen in einer Übersicht dargestellt.

Die unterschiedlichen Farben markieren die einzelnen Bewegungsfelder und Sportbereiche, die dem jeweiligen UV zu Grunde liegen:

1.	Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
2.	Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
3.	Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik
4.	Bewegen im Wasser - Schwimmen
5.	Bewegen an Geräten - Turnen
6.	Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste
7.	Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele
8.	Gleiten, Fahren, Rollen - Rollsport, Bootssport, Wintersport
9.	Ringern und Kämpfen - Zweikampfsport

Die Fachkonferenz Sport hat entschieden, die Bewegungsfelder 1. und 2. In die Unterrichtsvorhaben der anderen Bewegungsfelder zu integrieren – in Anlehnung an die RuL 1999. Nach den guten Erfahrungen spricht das Doppelstundensystem des

Lise Meitner Gymnasiums unbedingt dafür. Der dadurch entstehende größere Freiraum soll für den Kompetenzerwerb – neben Basketball und Tischtennis - in anderen mannschafts- und Partnerspielen genutzt werden.

### 3 Leistung und ihre Bewertung – Leistungskonzept

#### 3.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

Folgende Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Sport der Sek. I werden von der Fachkonferenz

Sport verbindlich festgelegt. Sie sollen die Vergleichbarkeit der Anforderungen innerhalb einzelner Jahrgangs- und Schulstufen sicherstellen. Die Leistungsbeurteilung orientiert sich dabei am spezifischen Lern- und Leistungsvermögen der Schüler und an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen.

##### **Bewertung auf der Grundlage der Bewegungsfelder/ Sportbereiche**

Die Leistungsbewertung im Laufe der Sekundarstufe I bezieht sich auf alle Bewegungsfelder und Sportbereiche. Es wird sichergestellt, dass sich die Leistungsbewertung entsprechend der Anzahl und inhaltlichen Schwerpunkte der Kompetenzerwartungen verhält, eine Beschränkung auf einzelne Bewegungsfelder und Sportbereiche/ Kompetenzerwartungen ist nicht erlaubt.

##### **Bewertung unter Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche**

Der Sportunterricht in der Sekundarstufe I ist einem Unterrichtsprinzip der reflektierten Praxis verpflichtet. Deshalb ist der Bereich Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz jeweils Ausgangspunkt für die Entfaltung der Methoden- und Urteilskompetenz. Die Leistungsbewertung im Fach Sport bezieht sich auf alle Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport:

Das Einbringen von Leistungen im Bereich der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz bezieht sich auf psycho-physische, technisch-koordinative, taktisch-kognitive sowie ästhetisch-gestalterische Fertigkeiten und Fähigkeiten. Darüber hinaus berücksichtigt dieser Kompetenzbereich aber auch das Einbringen systematischen, grundlegenden Wissens in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport. Von zentraler Bedeutung für die Realisierung des eigenen sportlichen Handelns und für sportliches Handeln im sozialen Kontext ist über sporttheoretisches Hintergrundwissen sowie Fach- und Sachkenntnisse aus den unterschiedlichen Sinnggebungsbereichen des Sports zu verfügen und mit diesem Wissen situationsangemessen umgehen zu können.

Das Einbringen von Leistungen im Bereich der Methodenkompetenz bezieht sich auf methodisch-strategische wie auch sozial-kommunikative Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens allein und in der Gruppe. Einerseits sind grundlegende Verfahren, sportbezogene Informationen und relevantes Fachwissen zu beschaffen, aufzubereiten, zu strukturieren. Andererseits sind Verfahrenkenntnisse und Fähigkeiten, sich selbstständig strukturiert und systematisch mit Aufgaben aus den Bereichen sportlichen Handelns auseinanderzusetzen und eigenverantwortlich angemessene Lösungswege sowie Handlungspläne zu entwerfen in die Leistungsbewertung einzubeziehen. Darüber hinaus sind Verfahren in die

Leistungsbewertung im Sportunterricht einzubeziehen, die sporttypischen Handlungssituationen in der Gruppe angemessen zu berücksichtigen.

Das Einbringen von Leistungen im Bereich der Urteilskompetenz ist eng verknüpft mit Leistungen in allen Kompetenzbereichen. Es umfasst eine kritische Auseinandersetzung mit dem erarbeiteten fachlichen und methodischen Hintergrundwissen und der erlebten sportlichen Wirklichkeit, indem das selbstständige, auf Kriterien gestützte begründete Beurteilen im Mittelpunkt steht. Dies impliziert das Finden eines eigenen Urteils ebenso wie das verständigungsorientierte Abwägen und den verständnisvoll reflektierten Umgang mit anderen auch in der Sportpraxis. Urteilskompetenz zielt somit auf argumentativ schlüssiges Abwägen und Beurteilen, das sich sowohl auf sportpraktische Erfahrungen als auch auf fachliche und methodische Kenntnisse stützt. Darüber hinaus zielt das Reflektieren und Einordnen von Lernerfahrungen im Zusammenhang mit verschiedenen Sinnrichtungen und Motiven sportlichen Handelns auf den Sinn des eigenen Tuns ab. Andererseits bezieht sie aber auch die kritische Auseinandersetzung mit Bewegungs-, Spiel- und Sportkulturen ein.

### **Bewertung vor dem Hintergrund sportbezogener Verhaltensdimensionen**

Folgende Aspekte sportbezogenen Verhaltens werden für die Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt, wobei die Angemessenheit und der Anteil an der Bewertung vom Anteil und von der jeweiligen Bedeutung innerhalb eines Unterrichtsvorhabens abhängen.

Leistungen im Bereich sportbezogenen personalen und sozialen Verhaltens beziehen sich immer auf Kriterien, die im Unterricht erarbeitet und eingeübt werden können. Die bloße Auflistung von Beurteilungsaspekten reicht nicht aus, um sportbezogenes Verhalten angemessen zu beurteilen.

Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen spielen im Sportunterricht eine bedeutsame Rolle. Leistungen in diesem Bereich beziehen sich auf das selbstständige und verantwortliche Gestalten von sportlichen Handlungssituationen. Leistungen in diesem Bereich berücksichtigen das Herrichten von Spielflächen und Geräten, das Verteilen von Rollen oder die Bildung von Mannschaften, das Vereinbaren von Regeln. Darüber hinaus beziehen sie sich – altersangemessen – auf gegenseitige Beratung, Hilfe sowie Korrektur beim Lernen, Üben und Trainieren. Anstrengungsbereitschaft spielt in der Leistungsbewertung produkt- und prozessbezogen eine wesentliche Rolle. Einerseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft konkret auf das unterrichtliche Geschehen und die Bereitschaft, darin engagiert und motiviert mitzuarbeiten. Andererseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft aber auch auf die Fähigkeit, selbstständig und eigenverantwortlich die eigene psycho-physische Leistungsfähigkeit kontinuierlich und vertieft auch außerhalb des Unterrichts zu verbessern und zu erhalten, um darin erfolgreich mitarbeiten zu können.

Selbstständigkeit bezieht sich in der Leistungsbewertung im Sportunterricht auf die Fähigkeit, beim Geräteaufbau und -abbau zu helfen und Eigenverantwortung für die Sicherheit im Sportunterricht zu gewährleisten. Darüber hinaus geht es auch darum, sich im Sportunterricht selbstständig aufzuwärmen, intensiv zu üben und zu trainieren sowie sich auf den Sportunterricht angemessen vor- und nachzubereiten sowie für eine angemessene Sportbekleidung zu sorgen. Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit beziehen sich darauf, sich im jeweiligen Unterrichtsvorhaben an die Regeln des fairen Umgangs miteinander zu halten, die Bereitschaft zu zeigen, berechnete Interessen auch mal zurückzustellen, sowie in allen Gruppen konstruktiv mitzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

### **Bewertung vor dem Hintergrund individuellen Leistungsvermögens**

Die Leistungsbewertung zielt darauf ab, Schülerinnen und Schülern individuelle Rückmeldungen über ihren Leistungsstand zu ermöglichen und sie vor dem Hintergrund ihres Leistungsvermögens individuell zu fördern und zu stärken. Sie ist damit einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das das individuelle Leistungsvermögen sowie den individuellen Lernfortschritt in der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

### **Bewertung vor dem Hintergrund von Transparenz und Angemessenheit**

Eine (sach-)gerechte Leistungsbewertung setzt voraus, dass Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte jeweils zu Beginn des Schuljahres mit den Leistungsanforderungen des Sportunterrichts in der jeweiligen Jahrgangsstufe durch die Sportlehrkraft vertraut gemacht werden. Deshalb legt die Fachkonferenz den Bildungsplan für das Fach Sport sowie die Grundsätze der Leistungsbewertung gegenüber Schülerinnen und Schülern sowie deren Erziehungsberechtigten auf der Homepage des Lise Meitner Gymnasiums offen.

Die unterrichtende Lehrkraft macht zu Beginn eines Unterrichtsvorhabens – neben der Darlegung der Zielsetzungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte – die Leistungsbewertung durch die Offenlegung der konkreten Leistungsanforderungen sowie der angestrebten Kompetenzen bzw. durch die gemeinsame Erarbeitung von Kriterien zur Leistungsbewertung transparent. Lern-, Übungs- und Prüfungssituationen stehen dazu inhaltlich und zeitlich in einem angemessenen Verhältnis zueinander. Jeweils nach Abschluss eines Unterrichtsvorhabens werden die Schülerinnen und Schüler über ihren Lernfortschritt sowie entsprechende Maßnahmen zur individuellen Förderung im Sport informiert bzw. individuell beraten.

### **Formen der Leistungsbewertung**

Die Leistungsbewertung erfolgt gemäß Kernlehrplan Sport in vielfältigen Formen, die verbindlich vorgegeben werden. Diese Vielfalt dient der Möglichkeit zur differenzierten individuellen Rückmeldung über das Erreichen von Zielsetzungen im Sportunterricht sowie über den Könnens- und Lernfortschritt in Form von Lernerfolgsüberprüfungen, um diese für die individuelle Entwicklungsförderung von Schülerinnen und Schülern zu nutzen. Lehrkräften dienen die Lernerfolgsüberprüfungen dazu, Konsequenzen für das weitere pädagogische Handeln im Unterricht abzuleiten. Deshalb benennt das Lise Meitner Gymnasium für jedes Unterrichtsvorhaben (siehe Lehrplan) konkrete Leistungsanforderungen hinsichtlich einzubringender punktueller und unterrichtsbegleitender Formen der Überprüfung.

### **Prozessbezogene, unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfung**

Sie erwachsen aus dem konkreten Unterrichtsgeschehen auf der Grundlage zuvor festgelegter, der Lerngruppe bekannter Kriterien. Sie stellen in besonderer Weise ein geeignetes Instrument zur individuellen Rückmeldung für das Erreichen von Lernzielen im Unterricht dar. Deshalb ist eine möglichst zeitnahe Rückmeldung zur erbrachten Leistung erforderlich. Darüber hinaus ermöglichen prozessbezogene Lernerfolgsüberprüfungen in Form von Langzeitbeobachtungen, Lernleistungen in ihrer Stetigkeit einzuschätzen und durch deren langfristige Begleitung und Unterstützung kontinuierlich zu entwickeln. Das gilt vor allem für den Bereich von Verhaltensdispositionen im Sport, die sich in partnerschaftlichem fairem, kooperativem sowie tolerantem Verhalten zeigen. Die unterrichtsbegleitenden, prozessbezogenen Lernerfolgsüberprüfungen beziehen sich auf folgende Formen:

- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Mitgestaltung von Unterrichtssituationen
- Helfen und Sichern, Geräteaufbau und -abbau, Schiedsrichter- und Kampfrichteraufgaben
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Anstrengungsbereitschaft, Willenskraft, Kooperations- und Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft

Beiträge (mündlich):

- Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch

### Produktbezogene, punktuelle Lernerfolgsüberprüfung

Sie setzen voraus, dass die Schülerinnen und Schüler mit den an sie gestellten Anforderungen aus dem Unterricht vertraut sind und dass hinreichend Gelegenheit zum Üben und Festigen des Erlernten im Unterricht bestand. Die Fachschaft Sport verständigt sich darüber, dass dies im Klassenbuch sorgfältig dokumentiert wird. Die punktuellen Lernerfolgsüberprüfungen (allein und/oder in der Gruppe) beziehen sich auf folgende Formen:

- Demonstration von Bewegungshandeln
- Präsentationen technisch-koordinativer Fertigkeiten
- taktisch-kognitiver sowie ästhetisch-gestalterischer Fähigkeiten
- Fitness-/ Ausdauerleistungstests (siehe S. 19)
- Qualifikationsnachweise: Schwimmbabzeichen, Sportabzeichen
- Wettkämpfe: Mehrkämpfe, Turniere
- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Schriftliche Beiträge zum Unterricht, z. B. Übungen, Skizzen, Plakate, Turnierpläne, Kurzreferate, Portfolios, Unterrichtsordner
- Mündliche Beiträge zum Unterricht: z. B. Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch

## 3.2. Leistungsanforderungen und Kriterien zur Leistungsbewertung

Die Fachkonferenz Sport legt Kriterien für gute und ausreichende Leistungen in den Jahrgangsstufen 5 und 6 sowie 7 bis 9 fest.

### 3.2.1 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 - Übersicht

Gute Leistungen Ende 6	Leistungsanforderungen	Ausreichende Leistungen Ende 6
<b>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</b>		
Schülerinnen und Schüler verfügen in grundlegenden sportlichen Handlungssituationen über insgesamt - den Anforderungen voll entsprechende - physische Leistungsvoraussetzungen zur angemessenen Bewältigung der Bewegungsaufgaben und dazu notwendiger konditioneller Fähigkeiten.	psycho-physisch (6 L 1)	Schülerinnen und Schüler verfügen insgesamt über physische Leistungsvoraussetzungen, die bereits altersbezogene Defizite aufweisen, die insgesamt aber noch grundlegendes sportliches Handeln ermöglichen; Einsicht und Wille zur Leistungsverbesserung sind vorhanden.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende technisch- koordinative Fähigkeiten in nahezu allen Bewegungsfeldern und	technisch-koordinativ (6 L 2)	Schülerinnen und Schüler verfügen über mäßig ausgeprägte technisch- koordinative Fähigkeiten (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus),

Sportbereichen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus); der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auch bei kleinen Fehlern nicht beeinträchtigt.		die den Anforderungen zum Teil nicht mehr entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern etwas beeinträchtigt.
Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlicher Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen unter Berücksichtigung der Beurteilungskriterien taktisch-kognitiv situativ angemessen.	taktisch-kognitiv (6 L 3)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in sportlicher Handlungssituationen sowie grundlegenden Spielhandlungen situativ wenig angemessen; einfache Handlungssituationen können selten taktisch-kognitiv angemessen bewältigt werden.
Schülerinnen und Schüler bewältigen ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien jeweils situativ angemessen.	ästhetisch-gestalterisch (6 L 4)	Schülerinnen und Schüler bewältigen ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis an ausgewählten Beispielen reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen reflektieren.	Fachliche Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln (6 L 5)	Schülerinnen und Schüler weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum eigenen sportlichen Handeln in Teilbereichen Lücken auf und verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen wenig sachgerecht reflektieren.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie verfügen über differenzierte und vertiefte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern und können diese beim Mit- und Gegeneinander stets sozialadäquat und teamorientiert anwenden.	Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext (6 L 6)	Schülerinnen und Schüler weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext in Teilbereichen Defizite auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern und können ihre Kenntnisse beim Mit- und Gegeneinander nicht sozialadäquat anwenden.
---	Fachliche Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit (6 L 7)	---
<b>Methodenkompetenz</b>		
Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an und nutzen die Kenntnisse hierfür situationsangemessen in anderen Sachzusammenhängen.	Methodisch-strategische Verfahren anwenden (6 L 8)	Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens rudimentär und mit starker Unterstützung an. Sie können ihre schwach ausgeprägte Methodenkompetenz nicht immer situationsangemessen auf andere Sachverhalte übertragen.
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über grundlegende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ beim gemeinsamen Sporttreiben.	Sozial-kommunikative Verfahren anwenden (6 L 9)	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln nur über unzureichende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie nutzen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln nur selten situativ angemessen.
<b>Gute Leistungen Ende 6</b>	<b>Leistungsanforderungen</b>	<b>Ausreichende Leistungen Ende 6</b>
<b>Urteilskompetenz</b>		
Schülerinnen und Schüler schätzen ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit sowie ihre technisch- koordinativen, taktisch-kognitiven und ästhetisch- gestalterischen Fähigkeiten und die der Mitschülerinnen und Mitschüler mit Hilfe vorgegebener Kriterien selbstständig situationsangemessen ein.	eigenes sportliches Handeln und das der Mitschülerinnen und Mitschüler (6 L 10)	Schülerinnen und Schüler schätzen ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit sowie ihre technisch- koordinativen, taktisch- kognitiven und ästhetisch- gestalterischen Fähigkeiten und die der Mitschülerinnen und Mitschüler nur mit Hilfe grundlegend ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist in nahezu allen Bereichen schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler schätzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen weitgehend angemessen ein.	Grundlegende Sachverhalte/ Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im sozialen Kontext (6 L 11)	Schülerinnen und Schüler schätzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen sehr vereinfacht und sachlich nicht immer angemessen bzw. häufig nur unter starker Mithilfe.
Schülerinnen und Schüler schätzen die Anwendung und Nutzung methodisch-	methodisch-strategische und sozial-kommunikative	Schülerinnen und Schüler schätzen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-

strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge in Bewegung, Spiel und Sport bei sich selbst und anderen stets angemessen ein.	Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport (6 L 12)	kommunikativer Verfahren und Zugänge in Bewegung, Spiel und Sport bei sich selbst und anderen oft nicht angemessen ein.
<b>Beobachtbares Verhalten</b>		
Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen weitgehend selbstständig das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte.	Selbst- und Mitverantwortung (6 L 13)	Schülerinnen und Schüler unterstützen den geordneten Unterrichtsablauf nur auf ausdrückliche Anweisung und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen kaum Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur auf ausdrückliche Aufforderung.
Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen kontinuierlich eine hohe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen hohe Anstrengungsbereitschaft.	Leistungswille, Leistungsbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft (6 L 14)	Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine geringe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen von sich aus kaum Anstrengungsbereitschaft.
Schülerinnen und Schüler setzen sich im Sportunterricht situationsangemessen eigene Ziele und verfolgen diese weitgehend selbstständig bis zur Zielerreichung.	Selbstständigkeit (6 L 15)	Schülerinnen und Schüler setzen sich im Sportunterricht situationsangemessen selten eigene Ziele und müssen im Lern- Übungs- und Trainingsprozess vom Lehrer zur Zielerreichung eng geführt werden.
Schülerinnen und Schüler kennen die bewegungsfeld- und sportbereichsspezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe unter Aufsicht der Lehrkraft sachgerecht an.	Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen (6 L 16)	Schülerinnen und Schüler kennen die bewegungsfeld- und sportbereichsspezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung des Lehrers und unter seiner Anleitung sachgerecht an.
Schülerinnen und Schüler haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis und kooperieren in sportlichen Handlungssituationen alters- und situationsadäquat. Sie nehmen Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten der anderen in Wettkampf- und Spielsituationen angemessen reflektieren.	Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit (6 L 17)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in einfachen Spielhandlungen sowie in sportlichen Handlungssituationen häufig situativ unangemessen. Sie haben überwiegend den eigenen Vorteil im Blick und zeigen sich wenig einsichtig im Blick auf die Wertevorstellungen und Lösungsmöglichkeiten anderer. Darüber hinaus können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln.

### 3.2.2 Leistungsanforderungen am Ende der Jahrgangsstufen 9 - Übersicht

<b>Gute Leistungen Ende 9</b>	<b>Leistungsanforderungen</b>	<b>Ausreichende Leistungen Ende 9</b>
<b>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</b>		
Schülerinnen und Schüler zeigen eine dauerhaft hohe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen individuell förderlichen Leistungswillen ohne Rücksicht auf individuelle sportliche Interessen und Neigungen. Darüber hinaus zeigen sie die Bereitschaft, diese auch weiterhin zu verbessern.	psycho-physisch (9 L 1)	Schülerinnen und Schüler zeigen häufig eine geringe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen nur gering ausgeprägten Leistungswillen. Die psycho-physische Belastbarkeit ist schwach entwickelt. Es ist häufig ein Vermeidungsverhalten zu beobachten. Einsicht und Wille zur Leistungssteigerung sind wenig ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler verfügen in komplexen technisch- koordinative Anforderungen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen über ausgeprägte technisch-koordinative Fertigkeiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist sicher und zeigt hohe Bewegungsqualität.	technisch-koordinativ (9 L 2)	Schülerinnen und Schüler weisen technisch-koordinative Mängel auf (u.a. bei Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen kaum entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern in der Bewegungsausführung qualitativ gemindert. Der Bewegungsfluss muss unterbrochen werden.

Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ stets angemessen. Eine ausgeprägt differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen.	taktisch-kognitiv (9 L 3)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ selten angemessen. Eine fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt oftmals – bereits bei geringen Druckbedingungen - zu fehlerhaften taktisch-kognitiven Entscheidungen.
Schülerinnen und Schüler bewältigen auch komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen entsprechend der Aufgabenstellung. Sie berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien stets situativ angemessen.	ästhetisch-gestalterisch (9 L 4)	Schülerinnen und Schüler bewältigen komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien.
Schülerinnen und Schüler verfügen über weitreichende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis souverän reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen differenziert reflektieren.	Fachliche Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln (9 L 5)	Schülerinnen und Schüler weisen kaum angemessene Grundkenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln auf. Sie weisen in weiten Bereichen Lücken auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen nicht immer sachgerecht reflektieren.
Schülerinnen und Schüler verfügen über vertiefte Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie weisen sehr differenzierte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch unter hohen Druckbedingungen sozialadäquat und teamorientiert anwenden.	Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext (9 L 6)	Schülerinnen und Schüler weisen schwach ausgeprägte Grundlagekenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext in nahezu allen Bereichen vor. Sie weisen lückenhafte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch nicht in Standardsituationen sozialadäquat und teamorientiert anwenden.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können einfache gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.	Fachliche Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit (9 L 7)	Schülerinnen und Schüler verfügen kaum über angemessenes Grundlagenwissen im Bereich des Sports als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können nicht einmal grundlegende gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.

<b>Gute Leistungen Ende 9</b>	<b>Leistungsanforderungen</b>	<b>Ausreichende Leistungen Ende 9</b>
<b>Methodenkompetenz</b>		
Schülerinnen und Schüler wenden vielfältige Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie können diese mühelos auf andere Sachverhalte übertragen. Sie weisen dabei hohe Selbststeuerungskompetenz auf.	Methodisch-strategische Verfahren anwenden (9 L 8)	Schülerinnen und Schüler wenden Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens kaum selbstständig und eigenverantwortlich an und können diese auch nicht ohne starke Unterstützung auf andere Sachverhalte übertragen und anwenden. Sie weisen nur sehr geringe Selbststeuerungskompetenzen auf.
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über differenzierte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ angemessen beim gemeinsamen Sporttreiben.	Sozial-kommunikative Verfahren anwenden (9 L 9)	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln oft nicht über sachgerechte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie lassen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln ungenutzt.
<b>Urteilskompetenz ...</b>		
Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler selbstständig, differenziert – auch unter Druckbedingungen - situationsangemessen ein.	eigenes sportliches Handeln und das der Mitschülerinnen und Mitschüler (9 L 10)	Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler kaum sachgerecht ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist nur sehr schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen auch unter	Grundlegende Sachverhalte/ Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im	Schülerinnen und Schüler nutzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen kaum/ wenig sachlich. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist schwach

Druckbedingungen sachgerecht und differenziert	sozialen Kontext (9 L 11)	ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen stets eigenverantwortlich und differenziert.	methodisch-strategische und sozial-kommunikative Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport (9 L 12)	Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen unsachgerecht/ lückenhaft.
<b>Beobachtbares Verhalten</b>		
Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und übernehmen Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte selbstständig.	Selbst- und Mitverantwortung (9 L 13)	Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf nur auf Anweisung und übernehmen kaum Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur nach Anweisung.
Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine hohe Bereitschaft, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen; die Anstrengungsbereitschaft ist hoch.	Leistungswille, Leistungsbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft (9 L 14)	Schülerinnen und Schüler zeigen sich in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen wenig interessiert und bemüht, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen. Die Anstrengungsbereitschaft ist gering.
Schülerinnen und Schüler setzen sich situationsangemessen eigene Ziele, wählen sachgerecht fachliche Kenntnisse und Fachmethoden bzw. Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens situations- und altersangemessen aus und verfolgen avisierte, realistische Ziele eigenständig bis zur Zielerreichung.	Selbstständigkeit (9 L 15)	Schülerinnen und Schüler setzen sich selten situativ angemessene eigene Ziele und müssen im Lern- Übungs- und Trainingsprozess von der Lehrkraft zur Zielerreichung stark angeleitet werden. Sie verfolgen Unterrichtsziele oftmals erst nach mehrfacher Aufforderung.
Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe sachgerecht an.	Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen (9 L 16)	Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung der Lehrkraft sachgerecht an.
Schülerinnen und Schüler haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis, kooperieren und kommunizieren alters- und situationsadäquat. Sie nehmen sie Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen reflektieren.	Fairness, Kooperationsbereitschaft und -Kooperationsfähigkeit (9 L 17)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich häufig situativ unangemessen und können die Leistungen anderer kaum anerkennen und wertschätzen. Außerdem können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln. Es gelingt ihnen kaum, ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen zu reflektieren.

### 3.3 Grundsätze der Notenbildung

Die Fachkonferenz Sport des Lise Meitner Gymnasiums einigt sich auf folgende Grundsätze der Notenbildung:

Die Leistungsbewertung erfolgt in einem kontinuierlichen Prozess, bezieht sich auf alle Unterrichtsvorhaben und berücksichtigt alle Formen und Grundsätze der Leistungsbewertung in einem angemessenen Rahmen. Unverschuldete Unterrichtsausfälle werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

Außerunterrichtliche Leistungen im Schulsport - wie z. B. leistungssportliches Engagement, die Teilnahme an Schulsportwettkämpfen, die Ausbildung zur Sporthelferin oder zum Sporthelfer, zu Schülermentorinnen und -mentoren sowie ehrenamtliche Tätigkeiten - werden verbindlich als Bemerkungen auf dem Zeugnis vermerkt. Sie können jedoch nicht als Teil der Sportnote berücksichtigt werden. Der Erwerb von Qualifikationsnachweisen zum Schwimmen wird im Zeugnis vermerkt.

### Ausdauertertest Stufe 5 Distanz 2000 m

<b>Jungen 2000 m</b>	
Note	Zeit / Minuten
1	10:00
2	11:15
3	12:45
4	14:45
4-	Alle die durchlaufen

<b>Mädchen 2000 m</b>	
Note	Zeit / Minuten
1	11:00
2	12:15
3	13:45
4	15:45
4-	Alle die durchlaufen

### Ausdauertertest Stufe 6 Distanz 2000 m oder Distanz 3000 m (Schülerinnen und Schüler können die Distanz wählen. Gute Noten bei 3000 m werden doppelt gewertet)

<b>Jungen 2000 m</b>	
Note	Zeit / Minuten
1	10:00
2	11:15
3	12:45
4	14:45
4-	Alle die durchlaufen

<b>Mädchen 2000 m</b>	
Note	Zeit / Minuten
1	11:00
2	12:15
3	13:45
4	15:45
4-	Alle die durchlaufen

<b>Jungen 3000 m</b>	
Note	Zeit / Minuten
1	15:00
2	16:15
3	17:30
4	20:45
4-	Alle die durchlaufen

<b>Mädchen 3000 m</b>	
Note	Zeit / Minuten
1	16:00
2	17:15
3	18:30
4	21:45
4-	Alle die durchlaufen

## Ausdauerstest Stufe 7 Distanz 3000 m

<b>Jungen 3000 m</b>	
Note	Zeit / Minuten
1	15:00
2	16:15
3	17:30
4	20:45
4-	Alle die durchlaufen

<b>Mädchen 3000 m</b>	
Note	Zeit / Minuten
1	16:00
2	17:15
3	18:30
4	21:45
4-	Alle die durchlaufen

## Ausdauerstest Stufe 8 und 9 Distanz 4000m

<b>Jungen 4000 m</b>	
Note	Zeit / Minuten
1+	20:00
1	20:25
1-	20:50
2+	21:20
2	21:50
2-	22:20
3+	23:00
3	23:40
3-	24:20
4+	25:35
4	26:50
4-	Alle die durchlaufen

<b>Mädchen 4000 m</b>	
Note	Zeit / Minuten
1+	21:00
1	21:25
1-	21:50
2+	22:20
2	22:50
2-	23:20
3+	24:00
3	24:40
3-	25:20
4+	26:35
4	27:50
4-	Alle die durchlaufen

## 4. Unterrichtsvorhaben der einzelnen Bewegungsfelder in den Jahrgangsstufen 5 – 9

<b>Bewegungsfeld 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik</b>				
<b><u>Kompetenzerwartungen Ende Stufe 6 (1. Unterrichtsvorhaben z.B. Stufe 5):</u></b>				
BWK 1: Grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten ( Lauf-, Sprung-und Wurf ABC )der leichtathletischen Disziplinen ausführen sowie für das Aufwärmen nutzen.				
BWK 2: Leichtathletische Disziplinen ( u.a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf ) auf grundlegendem Fertigkeitensniveau individuell oder teamorientiert sowie spiel- und leistungsbezogen ausführen.				
BWK 3: Beim Laufen eine Mittelzeitausdauer ( MZA I = bis zu 10 Minuten ) gesundheitsorientiert ( ohne Unterbrechung, in gleichförmigen Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit ) erbringen sowie grundlegend körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen beschreiben.				
MK 1: Leichtathletische Übungs- und Wettkampfanlagen sicherheitsgerecht nutzen.				
MK 2: Grundlegende leichtathletische Messverfahren sachgerecht anwenden.				
UK 1: Die individuelle Gestaltung des Lauftempos bei einer Mittelzeitausdauerleistung an Hand wahrgenommener Körperreaktionen beurteilen.				
<u>UV 1 Thema</u>	<u>UV 1 PP</u>	<u>UV 1 IF</u>	<u>UV 1 Leistungsüberprüfung</u>	<u>UV 1 Std.</u>
<b>Einführung in grundlegende leichtathletischen Disziplinen (Sprint, Weitsprung, Wurf)</b>	<p><b>Leitend A:</b> Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern.</p> <p>Ergänzend D: Das Leisten erfahren, verstehen, und einschätzen.</p> <p>Ergänzend E: Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen.</p>	<p>1: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen.</p> <p>2: Bewegungsgestaltung.</p>	<p>Leistungsüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Überprüfung der leichtathletischen Grundfertigkeiten durch Demonstration der Techniken von Schlagwurf, Weitsprungtechnik und deren Erklärung sowie die Messung der Sprintzeit eines 60m-Laufes und eindeutiges Ende</li> </ul>	8

<b>Bewegungsfeld 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik</b>				
<b>Kompetenzerwartungen Ende Stufe 6 (2. Unterrichtsvorhaben z.b. Stufe 6):</b>				
BWK 3: Beim Laufen eine Mittelzeitausdauer ( MZA I = bis zu 10 Minuten ) gesundheitsorientiert ( ohne Unterbrechung, in gleichförmigen Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit ) erbringen sowie grundlegend körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen beschreiben. BWK 4: Einen leichtathletischen Dreikampf unter Berücksichtigung grundlegenden Wettkampfverhaltens durchführen. MK 1: Leichtathletische Übungs- und Wettkampfanlagen sicherheitsgerecht nutzen. MK 2: Grundlegende leichtathletische Messverfahren sachgerecht anwenden. UK 1: Die individuelle Gestaltung des Lauftempos bei einer Mittelzeitausdauerleistung an Hand wahrgenommener Körperreaktionen beurteilen.				
<u>UV 2 Thema</u>	<u>UV 2 PP</u>	<u>UV 2 IF</u>	<u>UV 2 Leistungsüberprüfung</u>	<u>UV 1 Std.</u>
<b>Formen ausdauernden Laufens – Hinführung zu leistungs- und gesundheitsorientiertem Laufen</b>	<b>Leitend F:</b> Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln  A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern.  D: Das Leisten erfahren, verstehen, und einschätzen.  E: Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen.	1: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen.  2: Bewegungsgestaltung.	Überprüfung der Ausdauerleistung anhand eines 2000m-Laufs  Ev. Teilnahme am EVL-Marathon	8
Wiederholung der Disziplinen in Vorbereitung auf das Sportfest des LMG (Sprint, Weitsprung, Wurf)				4 -8

**Bewegungsfeld 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik**

**Kompetenzerwartungen Ende Stufe 9 (3. Unterrichtsvorhaben z.B. Stufe 7):**

- BWK 3: Beim Laufen eine Langzeitausdauerleistung ( LZA I = bis 30 Minuten ) gesundheitsorientiert ( ohne Unterbrechung, in gleichförmigen Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit ) erbringen und einzelne Belastungsgrößen beim Ausdauertraining benennen sowie Auswirkungen auf die Gesundheit beschreiben.
- BWK 4: Einen weiteren leichtathletischen Mehrkampf ( z.B. Biathlon, Triathlon ) unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampfverhaltens durchführen.
- MK 1: Leichtathletische Wettkampffregeln erläutern und gemeinsam einen leichtathletischen Mehrkampf für die eigene Lerngruppe organisieren sowie dessen Umsetzung auswerten.
- MK 2: Selbstständig für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren sowie den Leistungszuwachs ( z.B. Tabellarisch, grafisch ) erfassen.
- UK 1: Die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit für die Durchführung eines leichtathletischen Wettkampfs beurteilen.

<u>UV 3 Thema</u>	<u>UV 3 PP</u>	<u>UV 3 IF</u>	<u>UV 3 Leistungsüberprüfung</u>	<u>UV 1 Std.</u>
<p><b>Formen ausdauernden Laufens – Hinführung zu leistungs- und gesundheitsorientiertem Laufen</b></p>	<p><b>Leitend F:</b> Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln</p> <p>A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern.</p> <p>D: Das Leisten erfahren, verstehen, und einschätzen.</p> <p>E: Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen.</p>	<p>1: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen.</p> <p>2: Bewegungsgestaltung.</p>	<p>Überprüfung der Ausdauerleistung anhand eines 4000m Ausdauerleistung („Mini-Marathon“: 4,2km...)</p> <p>Ev. Teilnahme am EVL-Marathon</p>	<p>8</p>

<b>Bewegungsfeld 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik</b>				
<b>Kompetenzerwartungen Ende Stufe 9 (4. Unterrichtsvorhaben z.B. Stufe 7):</b>				
BWK 3: Beim Laufen eine Langzeitausdauerleistung ( LZA I = bis 30 Minuten ) gesundheitsorientiert ( ohne Unterbrechung, in gleichförmigen Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit ) erbringen und einzelne Belastungsgrößen beim Ausdauertraining benennen sowie Auswirkungen auf die Gesundheit beschreiben.				
BWK 4: Einen weiteren leichtathletischen Mehrkampf ( z.B. Biathlon, Triathlon ) unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampferhaltens durchführen.				
MK 1: Leichtathletische Wettkampffregeln erläutern und gemeinsam einen leichtathletischen Mehrkampf für die eigene Lerngruppe organisieren sowie dessen Umsetzung auswerten.				
MK 2: Selbstständig für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren sowie den Leistungszuwachs ( z.B. Tabellarisch, grafisch ) erfassen.				
UK 1: Die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit für die Durchführung eines leichtathletischen Wettkampfs beurteilen.				
<u>UV 4 Thema</u>	<u>UV 4 PP</u>	<u>UV 4 IF</u>	<u>UV 4 Leistungsüberprüfung</u>	<u>UV 1 Std.</u>
<b>Verbesserung in grundlegenden leichtathletischen Disziplinen (Sprint, Weitsprung, Wurf); Festigung des Lauf-ABCs beim Aufwärmen</b>	<b>Leitend A:</b> Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern.  F: Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln  D: Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen.  E: Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen.	1: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen.  2: Bewegungsgestaltung.	Überprüfung der leichtathletischen Grundfertigkeiten durch Demonstration der Techniken von Schlagwurf, Weitsprungtechnik und deren Erklärung sowie die Messung der Sprintzeit eines 100m-Laufes	8

<b>Bewegungsfeld 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik</b>				
<b>Kompetenzerwartungen Ende Stufe 9 (5. Unterrichtsvorhaben z.B. Stufe 8):</b>				
BWK 3: Beim Laufen eine Langzeitausdauerleistung ( LZA I = bis 30 Minuten ) gesundheitsorientiert ( ohne Unterbrechung, in gleichförmigen Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit ) erbringen und einzelne Belastungsgrößen beim Ausdauertraining benennen sowie Auswirkungen auf die Gesundheit beschreiben.				
BWK 4: Einen weiteren leichtathletischen Mehrkampf ( z.B. Biathlon, Triathlon ) unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampfverhaltens durchführen.				
MK 1: Leichtathletische Wettkampffregeln erläutern und gemeinsam einen leichtathletischen Mehrkampf für die eigene Lerngruppe organisieren sowie dessen Umsetzung auswerten.				
MK 2: Selbstständig für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren sowie den Leistungszuwachs ( z.B. Tabellarisch, grafisch ) erfassen.				
UK 1: Die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit für die Durchführung eines leichtathletischen Wettkampfs beurteilen.				
<u>UV 5 Thema</u>	<u>UV 5 PP</u>	<u>UV 5 IF</u>	<u>UV 5 Leistungsüberprüfung</u>	<u>UV 1 Std.</u>
<b>Formen ausdauernden Laufens – Hinführung zu leistungs- und gesundheitsorientiertem Laufen</b>	<b>Leitend F:</b> Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln  A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern.  D: Das Leisten erfahren, verstehen, und einschätzen.  E: Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen.	1: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen.  2: Bewegungsgestaltung.	Leistungsüberprüfung Überprüfung der Ausdauerleistung anhand einer 5000m Ausdauerleistung;  Erwünschte Teilnahme am EVL-Halbmarathon (5km Strecke) mit Schulstaffeln aus der Klasse / Parallelklassen/ versch. Stufen	8

<b>Bewegungsfeld 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik</b>				
<b><u>Kompetenzerwartungen Ende Stufe 9 (6. Unterrichtsvorhaben z.B. Stufe 8):</u></b>				
BWK 3: Beim Laufen eine Langzeitausdauerleistung ( LZA I = bis 30 Minuten ) gesundheitsorientiert ( ohne Unterbrechung, in gleichförmigen Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit ) erbringen und einzelne Belastungsgrößen beim Ausdauertraining benennen sowie Auswirkungen auf die Gesundheit beschreiben.				
BWK 4: Einen weiteren leichtathletischen Mehrkampf ( z.B. Biathlon, Triathlon ) unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampfvhaltens durchführen.				
MK 1: Leichtathletische Wettkampffregeln erläutern und gemeinsam einen leichtathletischen Mehrkampf für die eigene Lerngruppe organisieren sowie dessen Umsetzung auswerten.				
MK 2: Selbstständig für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren sowie den Leistungszuwachs ( z.B. Tabellarisch, grafisch ) erfassen.				
UK 1: Die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit für die Durchführung eines leichtathletischen Wettkampfs beurteilen.				
<u>UV 6 Thema</u>	<u>UV 6 PP</u>	<u>UV 6 IF</u>	<u>UV 6 Leistungsüberprüfung</u>	<u>UV 1 Std.</u>
<p><b>Verbesserung in grundlegenden leichtathletischen Disziplinen (Sprint, Weitsprung, Wurf); Festigung des Lauf-ABCs beim Aufwärmen</b></p> <p>Vorbereitung / <b>Training einer Mittelstreckenlänge von 800m</b>; evtl. auch mit 400m Staffel-Übungen ;</p> <p>Verbesserung der Selbsteinschätzung der eigenen Kräfte; Kennenlernen / Wiederholen von Körperreaktionen auf diese kurze Ausdauerleistung (Haut, Atmung, Herz-Kreislaufsystem,...)</p>	<p><b>Leitend D</b> Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen</p> <p>A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern.</p> <p><b>Leitend F:</b> Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln</p> <p>E: Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen.</p>	<p>1: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen.</p> <p>2: Bewegungsgestaltung.</p>	<p>Überprüfung einer der leichtathletischen Grundfertigkeiten durch Demonstration der Techniken von Schlagwurf, Weitsprungtechnik und deren Erklärung sowie die Messung der Sprintzeit eines 100m-Laufes</p> <p>Überprüfung der Mittelstrecken-Ausdauerleistung auf einer 800m Strecke</p>	8

<b>Bewegungsfeld 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik</b>				
<b>Kompetenzerwartungen Ende Stufe 9 (7. Unterrichtsvorhaben z.B. Stufe 9):</b>				
<p>BWK 3: Beim Laufen eine Langzeitausdauerleistung ( LZA I = bis 30 Minuten ) gesundheitsorientiert ( ohne Unterbrechung, in gleichförmigen Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit ) erbringen und einzelne Belastungsgrößen beim Ausdauertraining benennen sowie Auswirkungen auf die Gesundheit beschreiben.</p> <p>BWK 4: Einen weiteren leichtathletischen Mehrkampf ( z.B. Biathlon, Triathlon ) unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampfverhaltens durchführen.</p> <p>MK 1: Leichtathletische Wettkampffregeln erläutern und gemeinsam einen leichtathletischen Mehrkampf für die eigene Lerngruppe organisieren sowie dessen Umsetzung auswerten.</p> <p>MK 2: Selbstständig für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren sowie den Leistungszuwachs ( z.B. Tabellarisch, grafisch ) erfassen.</p> <p>UK 1: Die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit für die Durchführung eines leichtathletischen Wettkampfs beurteilen.</p>				
<u>UV 7 Thema</u>	<u>UV 7 PP</u>	<u>UV 7 IF</u>	<u>UV 7 Leistungsüberprüfung</u>	<u>UV 1 Std.</u>
<p><b>Formen ausdauernden Laufens – Wiederaufgreifen der Ausdauerformen beim Aufwärmen in anderen Bewegungsfeldern in verschiedenen Variationen; u.a. Beachtung des eigenständigen und individuellen Aufwärmens</b></p>	<p><b>Leitend F:</b> Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln</p> <p>A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern.</p> <p>D: Das Leisten erfahren, verstehen, und einschätzen.</p> <p>E: Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen.</p>	<p>1: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen.</p> <p>2: Bewegungsgestaltung.</p>	<p>Da dieses Vorhaben an andere Bewegungsfelder geknüpft ist, erfolgt keine explizite Leistungsüberprüfung; Falls eine Verknüpfung mit der Perspektive F (Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln) erfolgt, könnte ein „Bewegungstagebuch“ geführt werden. Ev. Teilnahme am EVL-Marathon</p>	<p>8</p>

### Bewegungsfeld 3: Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

**Kompetenzerwartungen Ende Stufe 9 (8. Unterrichtsvorhaben z.B. Stufe 9):**

- BWK 3: Beim Laufen eine Langzeitausdauerleistung ( LZA I = bis 30 Minuten ) gesundheitsorientiert ( ohne Unterbrechung, in gleichförmigen Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit ) erbringen und einzelne Belastungsgrößen beim Ausdauertraining benennen sowie Auswirkungen auf die Gesundheit beschreiben.
- BWK 4: Einen weiteren leichtathletischen Mehrkampf ( z.B. Biathlon, Triathlon ) unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampfverhaltens durchführen.
- MK 1: Leichtathletische Wettkampffregeln erläutern und gemeinsam einen leichtathletischen Mehrkampf für die eigene Lerngruppe organisieren sowie dessen Umsetzung auswerten.
- MK 2: Selbstständig für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren sowie den Leistungszuwachs ( z.B. Tabellarisch, grafisch ) erfassen.
- UK 1: Die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit für die Durchführung eines leichtathletischen Wettkampfs beurteilen.

<u>UV 8 Thema</u>	<u>UV 8 PP</u>	<u>UV 8 IF</u>	<u>UV 8 Leistungsüberprüfung</u>	<u>UV 1 Std.</u>
<p><b>Vertiefung der leichtathletischen Fähigkeiten - Neue Bewegungsabläufe kennenlernen: Kugelstoßen und Hochsprung</b></p>	<p><b>Leitend A:</b> Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern.</p> <p>F: Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln</p> <p>D: Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen.</p> <p>E: Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen.</p>	<p>1: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen.</p> <p>2: Bewegungsgestaltung.</p>	<p>Möglich: Technik und / oder Leistung Mehrkampf in Kombination mit anderen leichtathletischen Disziplinen</p>	<p>12</p>

## Bewegungsfeld 4:                    Bewegen im Wasser – Schwimmen

### **Kompetenzerwartungen Ende Stufe 6:**

- BWK 4.1**    Das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotation in und unter Wasser wahrnehmen, grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten beim Schwimmen ausführen.
- BWK 4.2**    Eine Wechselzug- und eine Gleitzugtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und Wende auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau ausführen.
- BWK 4.3**    Mittelzeitausdauerleistung (600m) in einer beliebigen Schwimmtechnik gesundheitsorientiert erbringen.
- BWK 4.4**    Das Springen und Tauchen in unterschiedlichen Situationen funktionsgerecht durchführen und dabei Baderegeln und grundlegende Sicherheitsmaßnahmen situationsgerecht umsetzen.
- MK 4.1:**     Schwimmbadspezifische Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Schwimmen, Springen und Tauchen einhalten.
- MK 4.2:**     Strategien zur Steuerung von Emotionen beim Schwimmen, Springen und Tauchen anwenden.
- UK 4.1:**     Verhaltensweisen am und im Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen.

<u>UV 1 Thema</u>	<u>UV 1 PP</u>	<u>UV 1 IF</u>	<u>UV 1 Leistungsüberprüfung</u>	<u>UV 1</u>
Grundlegende Schwimmtechniken einschließlich Start und Wende (Kraul/Rücken/Brust/Delfin)	A: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen  D: Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen.	Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)</li> <li>• Informationsaufnahme und –verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (2)</li> </ul> Leistung (d)  Kooperation und Konkurrenz (e)	Demonstration von Techniken	Std. 16

<p><u>UV 2 Thema</u></p> <p>Ausdauerndes Schwimmen</p>	<p><u>UV 2 PP</u></p> <p>F: Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln</p> <p>D: Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen.</p>	<p><u>UV 2 IF</u></p> <p>Gesundheit (f)</p> <p>Leistung (d)</p>	<p><u>UV 2 Leistungsüberprüfung</u></p> <p>600m Ausdauerleistung</p>	<p><u>UV 2</u></p> <p>Std. 6</p>
<p><u>UV 3 Thema</u></p> <p>Wasserspringen</p>	<p><u>UV 3 PP</u></p> <p>B: Sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten.</p> <p>C: Etwas wagen und verantworten.</p>	<p><u>UV 3 IF</u></p> <p>Bewegungsgestaltung (b)</p> <p>Wagnis und Verantwortung (c)</p>	<p><u>UV 3 Leistungsüberprüfung</u></p> <p>Demonstration von Sprüngen, Qualität von Bewegungsausführung</p>	<p><u>UV 3</u></p> <p>Std. 6</p>
<p><u>UV 4 Thema</u></p> <p>Tauchen</p>	<p><u>UV 4 PP</u></p> <p>A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern.</p> <p>C: Etwas wagen und verantworten.</p>	<p><u>UV 4 IF</u></p> <p>Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)</p> <p>Wagnis und Verantwortung (c)</p>	<p><u>UV 4 Leistungsüberprüfung</u></p> <p>mindestens Gegenstände aus 2 m Tiefe heraufholen/ bestimmte Strecke bewältigen</p>	<p><u>UV 4</u></p> <p>Std. 4</p>
<p><u>UV 5 Thema</u></p> <p>Rettungsschwimmen</p>	<p><u>UV 5 PP</u></p> <p>E: Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen.</p> <p>C: Etwas wagen und verantworten.</p>	<p><u>UV 5 IF</u></p> <p>Wagnis und Verantwortung (c)</p> <p>Kooperation und Konkurrenz (e)</p>	<p><u>UV 5 Leistungsüberprüfung</u></p> <p>Demonstration von Partnerrettung</p>	<p><u>UV 5</u></p> <p>Std. 4</p>

## **Bewegungsfeld 5:                    Bewegen an Geräten - Turnen**

### **Kompetenzerwartungen Ende Stufe 6:**

#### **BF 1 Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen**

- BWK 1.1: sich sachgerecht allgemein aufwärmen und grundlegende funktionsgymnastische Übungen ausführen sowie die Intensität des Aufwärmprozesses an der eigenen Körperreaktion wahrnehmen und steuern.
- BWK 1.2: in sportbezogenen Anforderungssituationen psycho-physische Leistungsfähigkeit (z. B. Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Koordination, Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen in Spiel-, Leistungs- und Kooperationsformen nachweisen und grundlegend beschreiben.
- MK 1.1: allgemeine Aufwärmprinzipien allein und in der Gruppe anwenden
- UK 1.1: ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen einschätzen und anhand ausgewählter vorgegebener Kriterien ansatzweise – auch mit Blick auf Eigenverantwortung – beurteilen.

#### **BF5 Bewegen und Turnen an Geräten - Turnen**

- BWK 5.1: an Turngeräten (u.a. Boden, Sprunggerät, Reck oder Stufenbarren, Balken oder Parallelbarren) oder Gerätekombinationen turnerische Bewegungen auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau normungebunden oder normgebunden ausführen und verbinden.
- BWK 5.2: an ihre individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste Wagnis- und Leistungssituationen bewältigen sowie grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen.
- BWK 5.3: eine turnerische oder akrobatische Gruppengestaltung kooperations- und teamorientiert entwickeln, einüben und präsentieren sowie dazu Ausführungs- und Gestaltungskriterien benennen.
- BWK 5.4 zwischen Sicherheitsstellung und Hilfeleistung unterscheiden, diese situationsgerecht anwenden und deren Funktionen erläutern.
- MK 5.1: In Gruppen selbstständig, aufgabenorientiert und sozial verträglich üben sowie für sich und andere verantwortlich Aufgaben im Übungs- und Lernprozess übernehmen.
- MK 5.2: Bewegungsgestaltungen und -kombinationen zusammenstellen und präsentieren.
- MK 5.3: sich in turnerischen Übungs- und Lernprozessen fachsprachlich situations-angemessen verständigen sowie grundlegende methodische Prinzipien des Lernens und Übens turnerischer Bewegungen erläutern.  
Urteilskompetenz
- UK 5.1: Zusammenhänge zwischen Wagnissituationen und individueller technisch-koordinativer Leistungsfähigkeit beurteilen.
- UK 5.2: eine Präsentation – allein oder in der Gruppe – nach ausgewählten Kriterien bewerten.

<p style="text-align: center;"><u>UV 1 Thema</u></p> <p>Schwingen, Stützen und Springen - an unterschiedlichen Turngeräten sicher turnen</p> <p><b>Rolle, Handstand, Rad – grundlegende Bewegungsfertigkeiten am Boden für die Gestaltung einer Kür nutzen.</b></p>	<p style="text-align: center;"><u>UV 1 PP</u></p> <p><b>Leitend A:</b> Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern.</p> <p>B: Sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten.</p> <p>C: Etwas wagen und verantworten.</p>	<p style="text-align: center;"><u>UV 1 IF</u></p> <p>1. Bewegungsstruktur und Bewegungslernen.</p> <p>2: Bewegungsgestaltung.</p> <p>3: Wagnis und Verantwortung</p>	<p style="text-align: center;"><u>UV 1 Leistungsüberprüfung</u></p> <p>aus einem gegebenen Bewegungsspektrum Übungen zeigen</p> <p>Gruppenchoreographie mit gemeinsamen Beurteilen</p>	<p style="text-align: center;"><u>UV 1 Std.</u></p> <p style="text-align: center;">20</p>
<p style="text-align: center;"><u>UV 2 Thema</u></p> <p>Schwingen, Stützen und Springen - an unterschiedlichen Turngeräten sicher turnen</p> <p><b>Hocke, Kehre, Wende Flanke, Grätsche - vielfältige Sprünge am mehrteiligen Kasten, Bock u./o. Pferd</b></p>	<p style="text-align: center;"><u>UV 2 PP</u></p> <p>A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern.</p> <p>B: Sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten.</p>	<p style="text-align: center;"><u>UV 2 IF</u></p> <p>1. Bewegungsstruktur und Bewegungslernen.</p> <p>2: Bewegungsgestaltung.</p> <p>3: Wagnis und Verantwortung</p>	<p style="text-align: center;"><u>UV 2 Leistungsüberprüfung</u></p> <p>aus einem gegebenen Bewegungsspektrum Übungen zeigen</p>	<p style="text-align: center;"><u>UV 2 Std.</u></p> <p style="text-align: center;">10</p>

<p><u>UV 3 Thema</u> Schwingen, Stützen und Springen - an unterschiedlichen Turngeräten sicher turnen</p> <p><b>Sprung in den Stütz, Felgabzug, Unterschwing, Felgaufschwung - grundlegende Bewegungsfertigkeiten am Reck/Stufenbarren</b></p>	<p><u>UV 3 PP</u> A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern.  B: Sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten.</p>	<p><u>UV 3 IF</u> 1. Bewegungsstruktur und Bewegungslernen.  2: Bewegungsgestaltung.  3: Wagnis und Verantwortung</p>	<p><u>UV 3 Leistungsüberprüfung</u> aus einem gegebenen Bewegungsspektrum Übungen zeigen  Mit Partner oder in der Gruppe synchron eine Übung turnen</p>	<p><u>UV 3 Std.</u>  10</p>
<p><u>UV 4 Thema</u> Schwingen, Stützen und Springen - an unterschiedlichen Turngeräten sicher turnen</p> <p><b>Schwungverstärken, Schwingen mit ½ Drehung - grundlegende Bewegungsfertigkeiten an den Ringen</b></p>	<p><u>UV 4 PP</u> A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern.  B: Sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten.</p>	<p><u>UV 4 IF</u> 1. Bewegungsstruktur und Bewegungslernen.  2: Bewegungsgestaltung.  3: Wagnis und Verantwortung</p>	<p><u>UV 4 Leistungsüberprüfung</u> aus einem gegebenen Bewegungsspektrum Übungen zeigen</p>	<p>4 Std</p>

## **Bewegungsfeld 5:                    Bewegen an Geräten - Turnen**

### **Kompetenzerwartungen Ende Stufe 9:**

#### **BF 1 Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen**

- BWK 1.1: sich sachgerecht allgemein aufwärmen und grundlegende funktionsgymnastische Übungen ausführen sowie die Intensität des Aufwärmprozesses an der eigenen Körperreaktion wahrnehmen und steuern.
- BWK 1.2: in sportbezogenen Anforderungssituationen psycho-physische Leistungsfähigkeit (z. B. Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Koordination, Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen in Spiel-, Leistungs- und Kooperationsformen nachweisen und grundlegend beschreiben.
- MK 1.1: allgemeine Aufwärmprinzipien allein und in der Gruppe anwenden
- UK 1.1: ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen einschätzen und anhand ausgewählter vorgegebener Kriterien ansatzweise – auch mit Blick auf Eigenverantwortung – beurteilen.

#### **BF5 Bewegen und Turnen an Geräten - Turnen**

- BWK 5.1: an Turngeräten (u.a. Boden, Sprunggerät, Reck oder Stufenbarren, Balken oder Parallelbarren) oder Gerätekombinationen turnerische Bewegungen auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau normungebunden oder normgebunden ausführen und verbinden.
- BWK 5.2: an ihre individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste Wagnis- und Leistungssituationen bewältigen sowie grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen.
- BWK 5.3: eine turnerische oder akrobatische Gruppengestaltung kooperations- und teamorientiert entwickeln, einüben und präsentieren sowie dazu Ausführungs- und Gestaltungskriterien benennen.
- BWK 5.4 zwischen Sicherheitsstellung und Hilfeleistung unterscheiden, diese situationsgerecht anwenden und deren Funktionen erläutern.
- MK 5.1: In Gruppen selbstständig, aufgabenorientiert und sozial verträglich üben sowie für sich und andere verantwortlich Aufgaben im Übungs- und Lernprozess übernehmen.
- MK 5.2: Bewegungsgestaltungen und -kombinationen zusammenstellen und präsentieren.
- MK 5.3: sich in turnerischen Übungs- und Lernprozessen fachsprachlich situations-angemessen verständigen sowie grundlegende methodische Prinzipien des Lernens und Übens turnerischer Bewegungen erläutern.  
Urteilskompetenz
- UK 5.1: Zusammenhänge zwischen Wagnissituationen und individueller technisch-koordinativer Leistungsfähigkeit beurteilen.
- UK 5.2: eine Präsentation – allein oder in der Gruppe – nach ausgewählten Kriterien bewerten.

<p><u>UV 1 Thema</u></p> <p>Schwingen, Stützen und Springen - an unterschiedlichen Turngeräten sicher turnen</p>	<p><u>UV 1 PP</u></p> <p>A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern.</p> <p>C: Etwas wagen und verantworten.</p>	<p><u>UV 1 IF</u></p> <p>1. Bewegungsstruktur und Bewegungslernen.</p> <p>2: Bewegungsgestaltung.</p> <p>3: Wagnis und Verantwortung</p>	<p><u>UV 1 Leistungsüberprüfung</u></p> <p>aus einem gegebenen Bewegungsspektrum Übungen zeigen</p>	<p><u>UV 1 Std.</u></p> <p>6</p>
<p><u>UV 2 Thema</u></p> <p><b>Le Parkour – Hindernisse kreativ, schnell und sicher überwinden.</b></p>	<p><u>UV 2 PP</u></p> <p>A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern.</p> <p>B: Sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten.</p>	<p><u>UV 2 IF</u></p> <p>1. Bewegungsstruktur und Bewegungslernen.</p> <p>2: Bewegungsgestaltung.</p> <p>3: Wagnis und Verantwortung</p>	<p><u>UV 2 Leistungsüberprüfung</u></p> <p>Demonstration von Partner- und Gruppenchoreografien an unterschiedlichen Geräten</p> <p>Eine Bewegungsfolge entwickeln und rhythmisch synchron turnen</p>	<p><u>UV 2 Std.</u></p> <p>10</p>
<p><u>UV 3 Thema</u></p> <p><b>Akrobatische Kunststücke - eine Gruppengestaltung erarbeiten, präsentieren und bewerten. (z.B. Pyramiden bauen)</b></p>	<p><u>UV 3 PP</u></p> <p>A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern.</p> <p>B: Sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten.</p> <p>C: Etwas wagen und verantworten.</p>	<p><u>UV 3 IF</u></p> <p>1. Bewegungsstruktur und Bewegungslernen.</p> <p>2: Bewegungsgestaltung.</p> <p>3: Wagnis und Verantwortung</p>	<p><u>UV 3 Leistungsüberprüfung</u></p> <p>aus dem Bewegungsspektrum Übungen zeigen</p> <p>Demonstration von Partner- und Gruppenchoreografien</p> <p>Bewertung der Gruppen- und individuellen Leistung</p>	<p><u>UV 3 Std.</u></p> <p>16</p>





<b>Bewegungsfeld 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste</b>				
<b><u>Kompetenzerwartungen Ende Stufe 9 (3. Unterrichtsvorhaben z.B. in Stufe 8):</u></b>				
<b>BWK 6.1:</b> ausgewählte Grundtechniken ästhetisch-gestalterischen Bewegens – auch in der Gruppe – strukturgerecht ausführen und durch Erhöhung des Schwierigkeitsgrades oder durch Erhöhung der Komplexität verändern.				
<b>BWK 6.2:</b> in eigenen Bewegungsgestaltungen erweiterte Merkmale von Bewegungsqualität (z.B. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Bewegungsdynamik, Bewegungsweite, Bewegungstempo, Raumorientierung) – auch in der Gruppe anwenden und zielgerichtet variieren.				
<b>BWK 6.4:</b> Eine Fitnessgymnastik in der Gruppe nach vorgegebenen Kriterien präsentieren und grundlegende Merkmale und Formen erläutern.				
<b>MK 6.1:</b> ausgehend von vorgegebenen Gestaltungsanlässen oder –themen Kompositionen kriteriengeleitet – allein oder in der Gruppe – entwickeln und präsentieren sowie zentrale Ausführungskriterien (z.B. Synchronität, Bewegungsfluss) beschreiben und erläutern.				
<b>UK 6.2:</b> bewegungsbezogene Klischees (u.a. Geschlechterrollen) in diesem Bewegungsfeld beurteilen.				
<u>UV 3 Thema</u>	<u>UV 3 PP</u>	<u>UV 3 IF</u>	<u>UV 3 Leistungsüberprüfung</u>	<u>UV 3 Std.</u>
<p><b>Fitnessgymnastik</b></p> <p><b>z.B. Fit in Form – tänzerische und gymnastische Elemente für eine Fitness-Gymnastik nutzen (z.B. Aerobic, Step Aerobic, Zumba, Thai Bo, Robe Skipping)</b></p> <p>vorbereitend: grundlegende Informationen zur aeroben Ausdauer sowie Kennenlernen verschiedener Möglichkeiten der Pulsmessung.</p> <p>Erproben verschiedener Schrittkombinationen</p> <p>Kennenlernen der verschiedenen Wirkungen auf das Herz-Kreislauf-System durch Variationen des Schwierigkeitsgrads und des Komplexitätsniveaus.</p> <p>Erstellen und Anwenden einer die Ausdauer trainierenden Choreographie.</p>	<p><b>Leitend F: Gesundheit</b></p> <p>Ergänzend B Bewegungsgestaltung</p>	<p>Gesundheit (f)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens (2)</li> <li>• Unterschiedliche Körperideale und Verhaltensweisen unter gesundheitlicher Perspektive (3)</li> </ul> <p>Bewegungsgestaltung (b)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungsformen und -kriterien (individuell und gruppenspezifisch) (1)</li> <li>• Variationen von Bewegung (u.a. räumlich, zeitlich, dynamisch) (2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS kennen Möglichkeiten der Pulsmessung und können diese anwenden</li> <li>• Die SuS entwickeln eine dem eigenen Leistungsniveau angepasste Fitnessgymnastik</li> </ul>	8

<b>Bewegungsfeld 6: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste</b>				
<b><u>Kompetenzerwartungen Ende Stufe 9 (4. Unterrichtsvorhaben z.B. in Stufe 9):</u></b>				
<b>BWK 6.1:</b> ausgewählte Grundtechniken ästhetisch-gestalterischen Bewegens – auch in der Gruppe – strukturgerecht ausführen und durch Erhöhung des Schwierigkeitsgrades oder durch Erhöhung der Komplexität verändern.				
<b>BWK 6.2:</b> in eigenen Bewegungsgestaltungen erweiterte Merkmale von Bewegungsqualität (z.B. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Bewegungsdynamik, Bewegungsweite, Bewegungstempo, Raumorientierung) – auch in der Gruppe anwenden und zielgerichtet variieren.				
<b>BWK 6.3:</b> Objekte oder Materialien in das ästhetisch-gestalterische Bewegungshandeln integrieren.				
<b>MK 6.1:</b> ausgehend von vorgegebenen Gestaltungsanlässen oder –themen Kompositionen kriteriengeleitet – allein oder in der Gruppe – entwickeln und präsentieren sowie zentrale Ausführungskriterien (z.B. Synchronität, Bewegungsfluss) beschreiben und erläutern.				
<b>UK 6.1:</b> die Bewegungs- und Gestaltungsqualität bei sich und anderen nach vorgegebenen Kriterien beurteilen.				
<b>UK 6.2:</b> bewegungsbezogene Klischees (u.a. Geschlechterrollen) in diesem Bewegungsfeld beurteilen.				
<u>UV 4 Thema</u>	<u>UV 4 PP</u>	<u>UV 4 IF</u>	<u>UV 4 Leistungsüberprüfung</u>	<u>UV 4 Std.</u>
<p><b>Gymnastik mit Materialien oder mit Objekten – eine in Gruppen erarbeitete Choreographie präsentieren und bewerten</b></p> <p><b>z.B. Ballkorobics, Gymnastik mit dem Objekt Stuhl, Schirm oder anderen Objekten</b></p> <p>vorbereitend Rhythmusschulung und Wiederholung einfacher Schrittfolgen auf Musik.</p> <p>Erproben verschiedener Anwendungsmöglichkeiten des Objekts.</p> <p>Erarbeitung von Kriterien für eine gute Gruppenchoreographie (z.B. Einüben verschiedener Raumformationen)</p> <p>Erarbeitung einer Choreographie in Kleingruppen.</p> <p>Präsentation mit anschließender Bewertung nach den erarbeiteten Kriterien</p>	<p><b>Leitend B Bewegungsgestaltung</b></p>	<p>Bewegungsgestaltung (b)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungsformen und -kriterien (individuell und gruppenspezifisch) (1)</li> <li>• Variationen von Bewegung (u.a. räumlich, zeitlich, dynamisch) (2)</li> <li>• Gestaltungsanlässe, Gestaltungsthemen und –objekte (3)</li> </ul>	<p>Präsentation der Gestaltungen.</p> <p>Ergänzend zu den im 2. Unterrichtsvorhaben festgelegten Kriterien der Leistungsüberprüfung gelten folgende Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Formationswechsel</li> <li>• Vielfältige Nutzung des Objekts</li> </ul> <p>Bewertung erfolgt durch Schülerjury.</p>	<p>10-12</p>

**Bewegungsfeld 7: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele**

**Kompetenzerwartungen Ende Stufe 6 im Bewegungsfeld 6 (1. Unterrichtsvorhaben z.B. in Stufe 5):**

- BWK 1:** Grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden, benennen und erläutern.
- BWK 2:** Sich in einfachen Handlungssituationen über die Wahrnehmung von Raum und Spielgerät sowie Mitspielerinnen/Mitspielern und Gegnerinnen/Gegnern taktisch angemessen Verhalten.
- BWK 3:** Grundlegende Spielregeln anwenden und ihre Funktion erklären.
- MK 2:** Grundlegende spieltypische verbale und non-verbale Kommunikationsformen anwenden.

**Kompetenzerwartung Ende Stufe 6 im Bewegungsfeld 2: Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen**

- BWK 2:** Kleine Spiele, Spiele im Gelände sowie einfache Pausenspiele auch eigenverantwortlich, fair, teamorientiert und sicherheitsbewusst miteinander spielen sowie entsprechende Kriterien benennen und erläutern.

<u>UV 1 Thema</u>	<u>UV 1 PP</u>	<u>UV 1 IF</u>	<u>UV 1 Leistungsüberprüfung</u>	<u>UV 1 Std.</u>
<p>In Gruppen und Mannschaften mit- und gegeneinander spielen. Einfache technisch-, taktische Aufgaben sicher und durch Regeln geleitet bewältigen.</p> <p>Vorbereitende Spiele für die „Großen Mannschaftsspiele“.</p> <p><b>Entwickeln und Realisieren von Pausenspielen.</b></p>	<p>A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern.</p> <p>E: Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen.</p> <p>F: Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln.</p>	<p>1: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen.</p> <p>2: Bewegungsgestaltung.</p> <p>3: Wagnis und Verantwortung.</p> <p>5: Kooperation und Konkurrenz.</p> <p>6: Gesundheit.</p>	<p>Demonstration von Bewegungsfertigkeiten (z.B. Fangen und Werfen im Stand und in der Bewegung). Präsentation technisch-koordinativer Fertigkeiten (Unterschiedliche Dribbelparcours). Demonstration erlernter Spiele.</p> <p>Präsentation von Pausenspielen in Kleingruppen.</p>	20

**Bewegungsfeld 7: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele**

**Kompetenzerwartungen Ende Stufe 6 (2. Unterrichtsvorhaben z.B. in Stufe 6):**

- BWK 4:** Ein großes Mannschaftspiel und ein Partnerspiel in vereinfachten Formen mit – und gegeneinander sowie fair und mannschaftsdienlich spielen.
- MK 1:** Einfache grafische Darstellungen von Spielsituationen erklären und anwenden.
- Uk 1:** Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z.B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) beurteilen.

<u>UV 2 Thema</u>	<u>UV 2 PP</u>	<u>UV 2 IF</u>	<u>UV 2 Leistungsüberprüfung</u>	<u>UV 2 Std.</u>
<p>Mit einem Partner oder gegen ihn spielen. Einfache Aufgaben in Partnerspielen taktisch und regelgerecht erfüllen.</p> <p><b>Vorbereitende Spiele zum Tischtennis, Tennis oder Badminton.</b></p> <p>Erarbeitung von einfachen , allgemeinen Aufwärmprogrammen in Kleingruppen.</p>	<p>A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern.</p> <p>E: Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen.</p>	<p>1: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen</p> <p>2: Bewegungsgestaltung.</p> <p>3: Wagnis und Verantwortung.</p>	<p>Demonstration von Bewegungsfertigkeiten (z.B. grundlegende Schlagtechniken). Präsentation technisch-koordinativer Fertigkeiten (z.B. unterschiedliche Lauftechniken). Mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Lösungen von Aufgaben in Einzel- oder Gruppenarbeit).</p> <p>Durchführung von grundlegenden einfachen Aufwärmprogrammen.</p>	20

**Bewegungsfeld 7: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele**

**Kompetenzerwartungen Ende Stufe 9 (3. Unterrichtsvorhaben z.B. in Stufe 7):**

- BWK 1:** Sportspielspezifische Handlungssituationen differenziert wahrnehmen sowie im Spiel technisch-kordinativ und taktisch-kognitiv angemessen agieren.
- BWK 2 :** Das jeweils ausgewählte große Mannschafts – und Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau regelgerecht, situativ angemessen, fair und mannschaftsdienlich spielen sowie dabei jeweils spielspezifisch wichtige Bedingungen für erfolgreiches Spielen erläutern.
- MK 1:** Abbildungen von Spielsituationen erläutern.
- MK 2 :** Spieltypische verbale und non – verbale Kommunikationsformen anwenden.
- UK 1:** Die Bewältigung von Handlungssituationen im Spiel kriteriengeleitet bewerten sowie die individuelle Spielfähigkeit beurteilen.

<u>UV 3 Thema</u>	<u>UV 3 PP</u>	<u>UV 3 IF</u>	<u>UV 3 Leistungsüberprüfung</u>	<u>UV 3 Std.</u>
Täuschungen erlernen und Überzahlspiel erzeugen. Im ausgewählten Mannschaftsspiel komplexe Spielsituationen erkennen und technisch-kordinativ und taktisch-kognitiv angemessen handeln.	E. Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen.  F: Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln.	1: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen  2: Bewegungsgestaltung.  3: Wagnis und Verantwortung.  4: Leistung.	In unterschiedlichen Spielhandlungen sich situationsgerecht und fair verhalten. Im Unterrichtsgespräch Abbildungen von Spielsituationen erläutern können. Fremdbeurteilung mit Hilfe unterschiedlicher Spielbeobachtungsformen.	20

**Bewegungsfeld 7: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele**

**Kompetenzerwartungen Ende Stufe 9 (4. Und 5. Unterrichtsvorhaben z.B. in Stufe 8):**

- BWK 1:** Sportspielspezifische Handlungssituationen differenziert wahrnehmen sowie im Spiel technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen agieren.
- BWK 2 :** Das jeweils ausgewählte große Mannschafts – und Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau regelgerecht, situativ angemessen, fair und mannschaftsdienlich spielen sowie dabei jeweils spielspezifisch wichtige Bedingungen für erfolgreiches Spielen erläutern.
- BWK 3:** Konstitutive, strategische und moralische Regeln grundlegend unterscheiden, Funktionen von Regeln benennen und Regelveränderungen gezielt anwenden.
- MK 2 :** Spieltypische verbale und non – verbale Kommunikationsformen anwenden.
- MK 3:** Sportspiele und Spielwettkämpfe selbstständig organisieren, Spielregeln situationsangemessen verändern sowie Schiedsrichtertätigkeiten übernehmen.
- UK 1:** Die Bewältigung von Handlungssituationen im Spiel kriteriengeleitet bewerten sowie die individuelle Spielfähigkeit beurteilen.

<u>UV 4 Thema</u>	<u>UV 4 PP</u>	<u>UV 4 IF</u>	<u>UV 4 Leistungsüberprüfung</u>	<u>UV</u> <u>4</u> <u>Std</u>
<b>Gegeneinander spielen und gewinnen wollen. Das ausgewählte Mannschaftsspiel individual-, gruppen- und mannschaftstaktisch angemessen spielen.</b>	D: Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen.  E. Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen.	1: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen  4: Leistung.  5: Kooperation und Konkurrenz.	In unterschiedlichen Spielhandlungen sich situationsgerecht und fair verhalten und weitergehende Regeln und Regeländerungen umsetzen. Vereinfachte Schiedsrichter- und Leitungsfunktionen im Sportspiel übernehmen können. Individuelle Beurteilung der technisch-koordinativen und taktisch-kognitiven Fertigkeiten.	8
<u>UV 5 Thema</u>	<u>UV 5 PP</u>	<u>UV 5 IF</u>	<u>UV 5 Leistungsüberprüfung</u>	<u>UV</u> <u>5</u> <u>Std</u>
<b>Den Anforderungen eines Spiels gewachsen sein. Spielsituationen im ausgewählten Partnerspiel wahrnehmen und technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen handeln.</b>	A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern.  E: Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen.	1: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen  2: Bewegungsgestaltung.  3: Wagnis und Verantwortung.  4: Leistung.	In unterschiedlichen Spielhandlungen sich situationsgerecht und fair verhalten und weitergehende Regeln und Regeländerungen umsetzen. Vereinfachte Schiedsrichter- und Leitungsfunktionen im Partnerspiel übernehmen können. Individuelle Beurteilung der technisch-koordinativen und taktisch-kognitiven Fertigkeiten.	10

**Bewegungsfeld 7: Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele**

**Kompetenzerwartungen Ende Stufe 9 (6. Unterrichtsvorhaben z.B. in Stufe 9):**

- BWK 1:** Sportspielspezifische Handlungssituationen differenziert wahrnehmen sowie im Spiel technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen agieren.
- BWK 2 :** Das jeweils ausgewählte große Mannschafts – und Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau regelgerecht, situativ angemessen, fair und mannschaftsdienlich spielen sowie dabei jeweils spielspezifisch wichtige Bedingungen für erfolgreiches Spielen erläutern.
- MK 3:** Sportspiele und Spielwettkämpfe selbstständig organisieren, Spielregeln situationsangemessen verändern sowie Schiedsrichtertätigkeiten übernehmen.
- UK 2:** Den Umgang mit Fairness und Kooperationsbereitschaft in Sportspielen beurteilen.

<u>UV 6 Thema</u>	<u>UV 6 PP</u>	<u>UV 6 IF</u>	<u>UV 6 Leistungsüberprüfung</u>	<u>UV 6 Std.</u>
<p><b>Turnierpläne erstellen und erproben. Ein Turnier für die Eigene Klasse organisieren und durchführen. Schiedsrichtertätigkeit übernehmen und bewerten.</b></p>	<p>E. Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen.</p> <p>F: Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln.</p>	<p>3: Wagnis und Verantwortung.</p> <p>4: Leistung.</p> <p>5: Kooperation und Konkurrenz.</p> <p>6: Gesundheit.</p>	<p>Im ausgewählten Mannschafts- und Partnerspiel sich technisch und taktisch situationsgerecht und fair auf fortgeschrittenem Niveau verhalten. Selbst- und Fremdbeobachtung in Bezug auf Fairness- und Kooperationsbereitschaft. Schiedsrichtertätigkeit ausführen und beurteilen.</p>	<p>18</p>

<b>Bewegungsfeld 8: Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/Bootssport/Wintersport</b>				
<b>Kompetenzerwartungen Ende Stufe 9:</b>				
<b>BWK 8.1, 8.2:</b> Beherrschung technisch-koodinativer Grundformen auf Rädern und Rollen oder Gleiten auf dem Wasser oder Gleiten auf Schnee und Eis mit Situations- und Sicherheitsbewusstsein, Bewegungsabläufe unter ökonomischen oder gestalterischen Aspekten ausführen.				
<b>MK 8.1:</b> Grundlegend Organisations- und Sicherheitsvereinbarungen beim Gleiten, Fahren, Rollen beschreiben und verlässlich einhalten.				
<b>UK 8.1:</b> Gefahrenmomente beim Gleiten, Fahren, Rollen für sich und andere situativ einschätzen und anhand ausgewählter Kriterien beurteilen.				
<u>UV 1 Thema</u>	<u>UV 1 PP</u>	<u>UV 1 IF</u>	<u>UV 1 Leistungsüberprüfung</u>	<u>UV 1</u>
Klassenfahrt mit sportlichem Schwerpunkt: Gleiten, Fahren, Rollen	<p>A: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen</p> <p>C: Etwas wagen und verantworten.</p> <p>E: Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen.</p>	<p>Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrnehmung und Körpererfahrung (1)</li> <li>• Informationsaufnahme und –verarbeitung bei sportlichen Bewegungen (2)</li> </ul> <p>Wagnis und Verantwortung (c)</p> <p>Kooperation und Konkurrenz (e)</p>	<p>Qualität der Bewegungsausführung</p> <p>aktive Teilnahme an Planung und Durchführung</p>	<p>5-tägige Klassenfahrt in Stufe 8</p>

**Bewegungsfeld 9: Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport**

- Kompetenzerwartungen Ende Stufe 6:**
- BWK 9.1:** Normungebunden mit- und gegeneinander kämpfen und sich auf die individuellen Voraussetzungen von Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner einstellen.
  - BWK 9.2:** Sich regelgerecht und fair in Kampfsituationen verhalten und grundlegende Regeln dafür erläutern.
  - MK 9.1:** Grundlegende Regeln, Strategien und Verfahren in Kampfsituationen zielgerichtet anwenden.
  - MK 9.2:** Durch kooperatives Verhalten der Partnerin bzw. dem Partner beim Erlernen von Techniken zum Erfolg verhelfen.
  - UK 9.1:** Einfache Kampfsituationen hinsichtlich der Einhaltung von Vereinbarungen und Regeln bewerten.

<u>UV 1 Thema</u>	<u>UV 1 PP</u>	<u>UV 1 IF</u>	<u>UV 1 Leistungsüberprüfung</u>
<p><b>Spielerisch zum Kämpfen</b>  <u>Grundlegendes:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Regeln zum verantwortungsvollen Kämpfen kennenlernen; STOPP-Regel</li> <li>• sicheres Fallen</li> </ul> <p><u>Spiele/(Wett)kämpfe ohne direkten Körperkontakt (in PA / in Mannschaften):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Klammernklauen“</li> <li>• Kampf um den Medizinball</li> <li>• Kampf auf dem Balken (mit „Schwimmnudel“)</li> <li>• ...</li> </ul> <p><u>Spiele/(Wett)kämpfe mit Körperkontakt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Handflächenkampf</li> <li>• Fußsohlenkampf</li> <li>• Linienkampf</li> <li>• „Sumo“ (im Knien/Stehen)</li> <li>• ...</li> </ul> <p><u>Stationen-Mehrkampf:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kriteriengeleitet ein Kampf(spiel) für einen Stationen-Mehrkampf erfinden (in Gruppenarbeit)</li> <li>• Vorstellen, Erproben, Überarbeiten des Kampf(spiels)</li> <li>• Durchführen eines Mehrkampfes an Stationen</li> </ul> <p>(optional: SuS stellen Kampfsportarten aus Vereinen vor)</p>	<p>C: Etwas wagen und verantworten.</p> <p>E: Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen.</p>	<p><u>Kooperation und Konkurrenz (e)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen)</li> <li>• (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen</li> <li>• Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (u.a. Einzel- und Mannschaftswettbewerbe)</li> </ul> <p><u>Wagnis und Verantwortung (c)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Emotionen (u.a. Freude, Frustration, Angst)</li> <li>• Handlungssteuerung (u.a. Regeln und Verfahren zum Umgang mit Risiken bzw. zur Risikovermeidung oder -minderung)</li> </ul> <p><u>Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• - Wahrnehmung und Körpererfahrung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Turnierbeobachtungen /-ergebnisse: Mehrkampf an Stationen</li> <li>• kriteriengeleitete Bewertung des erfundenen Spiels für den Mehrkampf</li> <li>• Regeleinhaltung, Schiedsrichtertätigkeit</li> <li>• Sicheres Fallen demonstrieren</li> </ul>

**Bewegungsfeld 9: Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport**

**Kompetenzerwartungen Ende Stufe 9:**

**BWK 9.1:** grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten (z. B. Techniken zum Fallen, Halten und Befreien) und taktisch-kognitive Fähigkeiten (z. B. Ausweichen, Blocken, Fintieren) beim Ringen und Kämpfen anwenden und in ihrer Funktion erläutern.

**BWK 9.2:** mit Risiko und Wagnis beim Kämpfen situationsangepasst umgehen sowie regelgerecht und fair miteinander kämpfen.

**MK 9.1:** Regeln für chancengleiches und faires Miteinander im Zweikampf erstellen und einen Zweikampf nach festgelegten Regeln leiten.

**MK 9.2:** kriteriengeleitetes Partnerfeedback im Übungs- und Zweikampfprozess geben.

**UK 9.1:** die eigene und die Leistungsfähigkeit anderer in Zweikampfsituationen beurteilen.

**UK 9.2:** Eigeninitiative und faires Verhalten beim Zweikämpfen beurteilen.

<u>UV 2 Thema</u>	<u>UV 1 PP</u>	<u>UV 1 IF</u>	<u>UV 1</u>
<p><b>Judo Hinführen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Spiele zur Kooperation, Vertrauen und Körperkontakt (- evtl. Übungen zur Körperspannung/-beherrschung [abhängig von Lerngruppe])</li> <li>- Erarbeiten von Regeln für faires Kämpfen</li> <li>- Zieh-/Schiebekämpfe (ohne Fallen; z.B. im Liegen, Sitzen, Knien oder um Geräte)</li> </ul> <p><u>Erarbeiten/Üben 1: Haltegriffe</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erlernen des Dreistütz-Punkte-Haltegriff (Kuzure-kesa-gatame) und des Vierstütz-Punkte-Haltegriff (Mune-gatame)</li> <li>- Erproben &amp; Anwenden von Befreiungstechniken (mithilfe grundlegender biomechanischer Prinzipien)</li> </ul> <p><u>Erarbeiten/Üben 2: sicheres Fallen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erlernen des sicheren Fallens: vorwärts, rückwärts, seitwärts</li> </ul> <p><u>Erarbeiten/Üben 3: Werfen (I)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erlernen des „Fußfegers/Beinstellens“ (O-soto-otoshi)</li> <li>- Üben des Wurfs mit direktem Übergehen in einen Haltegriff</li> </ul> <p><u>Erarbeiten/Üben 4: Werfen (II)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erlernen des Hüftwurfs (O-goshi)</li> <li>- Üben des Wurfs mit direktem Übergehen in einen Haltegriff</li> </ul>	<p>C: Etwas wagen und verantworten.</p> <p>E: Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen.</p>	<p><u>Kooperation und Konkurrenz (e)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen)</li> <li>- (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen</li> </ul> <p><u>Wagnis und Verantwortung (c)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Emotionen (u.a. Freude, Frustration, Angst)</li> <li>- Handlungssteuerung (u.a. Regeln und Verfahren zum Umgang mit Risiken bzw. zur Risikovermeidung oder -minderung)</li> </ul> <p><u>Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wahrnehmung und Körpererfahrung</li> <li>• - Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen</li> </ul>	<p><u>Leistungsüberprüfung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Demonstration: sicheres Fallen seitwärts, rückwärts</li> <li>- Demonstration: Kombination aus Werfen-Haltegriff-Befreien</li> </ul>